

***ibw***

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft



***Kooperationen  
Unternehmen – Bildung***

***Online-Befragung zum Status quo***

***Forschungsauftrag der Initiative  
„Unternehmen – Bildung“ im bm:bwk***

***Mag. Christine Stampfl***

***Dr. Arthur Schneeberger***

***Mag. Wolf-Erich Eckstein (SPSS-Auswertungen)***

***Reinhard Naber / Andreas Stocker (Online-Erhebung)***

***ibw-Schriftenreihe Nr. 122***

***Wien, Juli 2002***

*ISBN 3-900671-99-0*

*Copyright by ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft*

*Medieninhaber und Herausgeber:*

*ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft*

*(Geschäftsführer: Dr. Johann Steinringer)*

*Satz und Layout: Christine Brandfellner*

*A-1050 Wien, Rainergasse 38/2. Stock*

*Tel.: +43 1/545 16 71-0*

*Fax: +43 1/545 16 71-22*

*E-mail: [info@ibw.at](mailto:info@ibw.at)*

*Homepage: <http://www.ibw.at>*

# **INHALTSVERZEICHNIS**

<b>Vorwort .....</b>	<b>7</b>
<b>Information zur Erhebung .....</b>	<b>9</b>
<b>I. Häufigkeit und Einschätzung von Kooperationen</b>	
<b>Unternehmen – Bildung: Ergebnisse im Überblick .....</b>	<b>13</b>
<b>HÄUFIGKEIT VON KOOPERATIONEN UNTERNEHMEN – BILDUNG .....</b>	<b>13</b>
Art der Kooperationen Unternehmen – Bildung.....	13
Übergreifender Indikator „Längerfristige Kooperationen“ .....	16
<b>HÄUFIGKEIT UND EINSCHÄTZUNG VON</b>	
<b>KOOPERATIONEN UNTERNEHMEN – BILDUNG .....</b>	<b>20</b>
Exkursionen und Gespräche als häufigste Kontaktformen .....	20
Berufsorientierung, Info-Veranstaltungen .....	22
Patent- und Partnerschaften und gemeinsame Projekte .....	22
Praktika in Unternehmen.....	23
Sponsorfunktion der Unternehmen .....	23
Wege des Informationstransfers .....	24
Intensivierung der wirtschaftsbezogenen LehrerInnenfortbildung .....	24
Schnittstelleninstitution zur Kontaktabahnung .....	25
Ergänzungstabellen .....	27
<b>II. Spezifische Ergebnisse und Analysen .....</b>	<b>31</b>
<b>1. SCHULTYPSPEZIFISCHE AUSWERTUNGEN .....</b>	<b>32</b>
<b>1.1. Vergleich: AHS, KMHS, Technische und</b>	
<b>gewerbliche höhere Schulen (TGHS).....</b>	<b>32</b>
1.1.1. Art und Häufigkeit der Kontakte.....	33
1.1.2. Kooperationen im Rahmen bestimmter Projekte .....	34
1.1.3. Angaben der Schulen zu Sponsoring .....	35

1.1.4. Erstkontakt zwischen Schulen und Unternehmen .....	35
1.1.5. Kooperationserfahrungen der Schulen mit Unternehmen.....	36
1.1.6. Die Wünsche der Schulen in Bezug auf Kooperationen mit der Wirtschaft .....	38
<b>1.2. Die AHS im Focus .....</b>	<b>39</b>
1.2.1. Reihung der Kontaktformen in AHS nach Häufigkeit im Vergleich mit BHS .....	39
1.2.2. AHS: Häufigkeit von Kontakten und Wünsche in Bezug auf diese Kontaktformen im Vergleich .....	40
<b>1.3. Vergleich Hauptschule (HS) und Polytechnische Schule (PS).....</b>	<b>41</b>
1.3.1. Art und Häufigkeit der Kontakte.....	41
1.3.2. Kooperationen im Rahmen bestimmter Projekte .....	42
1.3.3. Angaben der HS und PS zu Sponsoring .....	42
1.3.4. Entstehung des Erstkontakts zwischen HS, PS und Unternehmen .....	43
1.3.5. Kooperationserfahrungen der HS und PS mit Unternehmen.....	44
1.3.6. Die Wünsche der HS und PS in Bezug auf Kooperationen mit der Wirtschaft .....	46
<b>1.4. Die Volksschulen im Focus .....</b>	<b>47</b>
1.4.1. Art und Häufigkeit der Kontakte.....	47
1.4.2. Die Kooperationserfahrungen der Volksschulen.....	48
1.4.3. Die Wünsche der Volksschulen in Bezug auf Kooperationen mit der Wirtschaft .....	49
1.4.4. Kooperationsformen und Wünsche in Bezug auf diese Kooperationen im Vergleich .....	50
<b>2. THEMENSPEZIFISCHE AUSWERTUNGEN .....</b>	<b>51</b>
2.1. Schnupperlehre .....	51
2.2. LehrerInnenfortbildung in Unternehmen.....	52
2.3. Sponsoring.....	53
2.4. Realbegegnungen zwischen Schulen und Unternehmen .....	55
Betriebsbesichtigungen, Exkursionen in Unternehmen .....	55
Vorträge von Fachleuten aus Unternehmen .....	56
Schüler/innenpraktika .....	57
<b>3. AUSWERTUNG DER WÜNSCHE UND ANREGUNGEN SEITENS DER SCHULEN.....</b>	<b>58</b>
Schulen mit positiven Kooperationserfahrungen .....	60
Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit .....	65

Wünsche hinsichtlich Sponsoring, Ausstattung, Übernahme von Kosten .....	68
Klärung von rechtlichen und Versicherungsfragen.....	71
Wünsche, Anregungen und Aussagen in Bezug auf die regionale Wirtschaftsstruktur .....	74
Listen mit kooperationsbereiten Unternehmen.....	77
Institutionalisierung der Zusammenarbeit Schule – Wirtschaft.....	82
Mehr Initiative seitens der Unternehmen .....	86
Sonstige Wünsche in Bezug auf Unternehmen bzw. die Wirtschaft .....	88
Schultypspezifische Wünsche.....	91
<b>Zusammenfassung.....</b>	<b>99</b>
<b>Executive Summary .....</b>	<b>103</b>
<b>Tabellenanhang .....</b>	<b>107</b>



## **VORWORT**

Die Formen der Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen aller Stufen einerseits und Unternehmen und Einrichtungen der Wirtschaft andererseits sind heute vielfältig. Im schulischen Bereich beginnt der Austausch mit Unternehmen bereits in den Volksschulen, wo die SchülerInnen durch Betriebsbesichtigungen einen ersten Einblick in die Welt der Arbeit und der lokalen Wirtschaft gewinnen. Die Zusammenarbeit setzt sich bis ins höhere Schulwesen fort, wo es oft zu längerfristigen und nachhaltigen Kooperationen von LehrerInnen sowie von Schülergruppen oder Schulklassen mit Unternehmen kommt.

Das *ibw* – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft wurde seitens der am *bm:bwk* eingerichteten Initiative „Unternehmen – Bildung“ damit beauftragt, eine Status-quo-Analyse vorzunehmen, um die verschiedenen Formen der Zusammenarbeit in systematischer Weise zu erfassen. Mit der vorliegenden Studie wurde daher eine erste Bestandsaufnahme der Kooperationen Schule – Wirtschaft erstellt. Sämtliche im Bericht dargestellten Ergebnisse und Auswertungen basieren auf einer im Herbst 2001 durchgeführten Befragung von Schulen. Diese Erhebung stellte sowohl vom Umfang her – alle Schulen und Schultypen der 1. bis zur 13. Schulstufe wurden einbezogen – als auch in methodischer Hinsicht – die Schulen erhielten per E-Mail einen „Link“ zum Fragebogen und füllten diesen „online“ aus – eine Herausforderung dar.

Über 1.300 der kontaktierten Direktorinnen und Direktoren haben den Fragebogen in kurzer Zeit ausgefüllt und zum guten Erfolg der Erhebung beigetragen, indem sie einen Einblick in die Aktivitäten ihrer Schulen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft gewährten und damit zusammen hängende Problemfelder und Wünsche aufzeigten. Diesen sei hiermit unser Dank ausgesprochen. Zum anderen basiert der Erfolg dieser Erhebung auf der intensiven Zusammenarbeit mit dem *bm:bwk* in der Konzeption und Durchführung der Studie. Unser Dank gilt hier insbesondere Sektionschef Dipl.-Ing. Walter Heuritsch, Ministerialrat Mag. Gottfried Tauchner und Dr. Margit Heissenberger, Geschäftsführerin der Initiative „Unternehmen – Bildung“.



## **INFORMATION ZUR ERHEBUNG**

Die Erhebung bei österreichischen Schulen zum Thema der Kooperationen Unternehmen – Bildung wurde mittels Online-Fragebogen zwischen 17. und 31. Oktober 2001 durchgeführt. Es wurden sämtliche Schulen kontaktiert, deren E-Mail-Adressen per Beginn Oktober durch das BMBWK erfasst waren.<sup>1</sup> Außer den Volksschulen waren alle Schultypen vollständig erfasst, bei den Volksschulen lagen nur in ca. 60 Prozent der Fälle E-Mail-Adressen vor.

Die erste folgende Tabelle gibt Aufschluss über die Beteiligungsraten an der Befragung in Abhängigkeit des Schultyps.

Im Weiteren wird auch die Verteilung der Befragungsteilnehmer sowohl nach Schultyp als auch nach Bundesland dargestellt und mit der Verteilung auf Basis der Daten aus der Schulstatistik 1998/99 verglichen.

Die unterschiedliche Gesamtzahl an Schulen in der dritten Spalte von Tabelle 0.3 (im Vergleich mit der Gesamtzahl in der dritten Spalte der Tabelle 0.2) ergibt sich aufgrund der Bereinigung von Doppelzählungen (gemeinsame Führung einer Sonderschule und einer Volksschule oder einer Hauptschule und einer Polytechnischen Schule an einem Standort).

In der quantitativen Analyse werden die *generalisierenden* Aussagen über den Status quo in einer auf die Grundgesamtheit der österreichischen Schulen *hochgerechneten* und nach Schultypen im Sinne der Grundgesamtheit gewichteten Form präsentiert.

*Die schultypspezifischen* Resultate konnten hingegen in Form der Rohdaten der Erhebung dargestellt werden. Diese unterscheiden sich in den Relativzahlen

---

<sup>1</sup> Die E-Mail mit dem Link zum Fragebogen wurde an die Direktorinnen und Direktoren der Schulen gesendet.

dort nicht von den Hochrechnungen auf die Grundgesamtheit, wo der jeweilige Schultyp als Basis der Berechnung fungiert.

TABELLE 0.1:

**Response-Raten nach Schultyp**

Schultyp	Anzahl der kontaktierten Schulen	Anzahl der Befragungsteilnehmer	Beteiligungsraten in %
Volksschulen	2.120	448	21
Hauptschulen	1.126	429	38
Sonderschulen	292	47	16
Polytechnische Schulen	286	80	28
Berufsschulen	166	55	33
AHS	326	146	45
KMHS	122	69	57
TGMHS	130	45	35
WMHS	107	45	42
LFMHS	120	29	24
LMHS	36	10	28
SMSAK	56	9	16
Keine Angabe	-	5	-
Summe	4.887	1.417	29

Quelle: ibw-Online-Erhebung 10/2001

Abkürzungserklärung:

AHS .....allgemeinbildende höhere Schulen

KMHS .....kaufmännische mittlere und höhere Schulen

TGMHS.....technische und gewerbliche mittlere und höhere Schulen

WMHS .....wirtschaftsberufliche mittlere und höhere Schulen

LFMHS.....land- und forstwirtschaftliche mittlere und höhere Schulen

LMHS.....mittlere und höhere Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung

SMSAK .....sozialberufliche mittlere Schulen und Akademien

TABELLE 0.2:

**Befragungsteilnehmer nach Schultypen:  
Vergleich der Grundgesamtheit mit der Stichprobe**

Schultyp	Anzahl der Befragungsteilnehmer	Anteil an Gesamtzahl (%)*	Anzahl der Schu- len lt. Schul- statistik 98/99	Anteil an Gesamt- zahl (%)*
Volksschulen	448	32	3.388	53
Hauptschulen	429	30	1.185	18
Sonderschulen	47	3	463	7
Polytechn. Schulen	80	6	327	5
Berufsschulen	55	4	193	3
AHS	146	10	319	5
KMHS	69	5	119	2
TGMHS	45	3	160	2
WMHS	45	3	109	2
LFMHS	29	2	120	2
LMHS	10	1	35	1
SMSAK	9	1	22	0
keine Angabe	5	-	-	-
Summe	1.417	100	6.440	100

Quelle: ibw-Online-Erhebung 10/2001, Österreichische Schulstatistik 98/99;

\* Prozentsätze gerundet

TABELLE 0.3:

**Verteilung der Befragungsteilnehmer nach Bundesländern  
Vergleich der Grundgesamtheit mit der Stichprobe**

Bundesland	Anzahl der Befragungs- teilnehmer	Anteil an Gesamt- zahl (%)*	Anzahl der Schu- len lt. Schul- statistik 98/99	Anteil an Gesamt- zahl (%)*
Burgenland	65	5	304	5
Kärnten	44	3	539	9
Niederösterreich	239	17	1.238	20
Oberösterreich	319	23	1.054	17
Salzburg	152	11	375	6
Steiermark	202	14	998	16
Tirol	123	9	688	11
Vorarlberg	79	5	290	5
Wien	186	13	620	10
keine Angabe	8	0	0	0
Summe	1.417	100	6.106	99

Quelle: ibw-Online-Erhebung 10/2001, Österreichische Schulstatistik 98/99;

\* Prozentsätze gerundet

# **I. HÄUFIGKEIT UND EINSCHÄTZUNG VON KOOPERATIONEN UNTERNEHMEN – BILDUNG: ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK**

## **Häufigkeit von Kooperationen Unternehmen – Bildung**

Die Erhebung hat versucht, unterschiedliche Grade der Intensität der Zusammenarbeit und Kontakte Schule – Unternehmen zu erfassen und hochzurechnen. Grundlage der Hochrechnung bildet die aus der Schulstatistik nach Schulformen erarbeitete Grundgesamtheit.

## **Art der Kooperationen Unternehmen – Bildung**

Intensive und längerfristige Kontakte wurden durch die Fragen nach Partner- und Patenschaften sowie nach gemeinsamen Projekten erfasst. Hier sind die Zahlen erwartungsgemäß wesentlich geringer als bei Fragen nach Betriebsbesichtigungen oder Gesprächskontakten mit Unternehmen aus der Umgebung.

*Fasst man die häufige Nutzung von Partner- oder Patenschaften, die Durchführung von gemeinsamen Projekten und die Diplomarbeiten- bzw. Reifeprüfungsprojekte zusammen (ohne Mehrfachzählungen), so kommt man auf rund 1.150 oder 18 Prozent der Schulen, die langfristig mit Unternehmen in intensiver Form kooperieren.*

*Der Kreis der projektartigen Zusammenarbeit wird noch wesentlich größer, wenn man die Berufsorientierungsaktivitäten einbezieht: womit ein Anteil von 28 Prozent der Schulen umfasst wäre.*

Betrachtet man die Kooperationsformen jeweils getrennt für sich, so ergibt sich folgendes Bild:

- Fast 3.000 Schulen haben Kontakte zu Firmen auf dem Level von Firmenbesichtigungen und Exkursionen.
- Rund 1.800 Firmen arbeiten mit Schulen im *Bereich der Berufsorientierung* zusammen; sehr eng ist dabei der Zusammenhang mit Kontakten zu Firmen, in denen die Schüler „Schnupperlehre oder ähnliche Erfahrungen machen können“ (siehe Korrelationen in Tabelle E-I-1).
- Die Einladung schulexterner Fachleute aus der Wirtschaft in den Unterricht gehört in rund 1.000 Schulen zum Bestandteil der schulischen Praxis.
- Etwa 760 Schulen geben Paten- und Partnerschaften mit Unternehmen an. Darüber hinaus gibt es ein unter Umständen aktivierbares Potential von etwa 800 Schulen, die bereits gewisse Vorerfahrungen haben, bei denen aber die Zusammenarbeit selten geblieben ist.
- In über 650 Schulen in Österreich gehört es zur verbreiteten Praxis des Unterrichts, gemeinsam mit Unternehmen Projekte durchzuführen. Das zusätzliche einschlägige Potential (seltene Nutzung) hierfür dürfte sich auf etwa 950 Schulen belaufen.
- Die Weiterbildung von LehrerInnen in Unternehmen ist – laut Hochrechnung – in 300 Schulen relevanter Teil der Personalentwicklung. Doppelt so viele SchulleiterInnen halten diese Form der Weiterbildung jedoch für „sehr wichtig“.

TABELLE 1.1:

**Kontakte und Kooperationen  
Schule – Wirtschaft, 2000/2001**

tabellierter Wert: Zahl der Schulen  
(Hochrechnung; auf Zehner gerundet)

<i>Statements</i>	<i>Intensive Kontakte bzw. Kooperationen*</i>	<i>Weiteres Potential**</i>
Wir machen mit SchülerInnen Besichtigungen oder Exkursionen in Unternehmen	2990	2350
Wir haben Gesprächskontakte mit Personen aus Betrieben in der Umgebung	2860	2280
Wir kooperieren mit Firmen im Rahmen der Berufsorientierung der SchülerInnen	1830	640
Wir besuchen mit SchülerInnen Firmenmessen, Aktionstage od. Informationsveranstaltungen der Wirtschaft	1730	1910
Wir stellen Kontakte zu Firmen her, in denen SchülerInnen „Schnupperlehre“ oder ähnliche Erfahrungen machen können	1580	440
Wir laden Fachleute aus Firmen zu Vorträgen ein	980	1970
Wir können eine Partnerschaft oder Patenschaft mit einem Unternehmen nutzen	760***	820
Wir führen gemeinsam mit Unternehmen Projekte durch	650***	960
Wir kooperieren mit Unternehmen in Projekten im Rahmen von Diplom- und Reifeprüfungen	330***	170
Wir stellen Kontakte zu Firmen her, in denen SchülerInnen Praktika machen	700	310
Unternehmen sponsern Aktivitäten der Schule	1720	2.230
LehrerInnen machen Weiterbildungen in Unternehmen	300	1.180

\* sehr häufig und häufig

\*\* selten

\*\*\* Die Zusammenfassung dieser 3 Vorgaben ergibt – bei Eliminierung von Mehrfachzählungen – rund 1.150 Kooperationen mit langfristigem Charakter.

Quelle: ibw-Online-Erhebung 10/2001

## **Übergreifender Indikator „Längerfristige Kooperationen“**

Um aus den Antwortvorgaben von Frage 1 (Fragenbatterie zu Kontakt- und Kooperationsformen) eine übergreifende quantitative Einschätzung der Schulen, die längerfristige Kooperationen nutzen können oder Projekte mit Unternehmen gemeinsam durchführen, zu gewinnen, wurde eine Verkettung der Antworten auf 3 aus den 12 strukturiert vorgegeben Statements vorgenommen. Es handelt sich dabei um folgende drei Statements (oder Indikatoren):

- (8) „Wir können eine Partnerschaft oder Patenschaft mit einem Unternehmen nutzen“
- (12) „Wir führen gemeinsam mit Unternehmen Projekte durch“
- (11) „Wir kooperieren mit Unternehmen in Projekten im Rahmen von Diplom- und Reifeprüfungen“

Berücksichtigt wurden hierbei jeweils die Angaben: „sehr häufig“ und „häufig“.

Auf die Grundgesamtheit der Schulen in Österreich hochgerechnet ergibt sich eine Zahl von 1.146 Schulen (18 Prozent), die zumindest zu einer der drei genannten Vorgaben eine positive Antwort („sehr häufig“ oder „häufig“) gaben; negative oder eher negative Antworten („selten“, „sehr selten“, „nie“ oder „keine Angabe“) gaben 5.294 oder 82 Prozent der Befragten.

Ein weiterer Schritt bestand in der Hinzuziehung der Frage 2a als weiteren Indikator (Falls Projekt: Abfrage der Art der Projekte).

Hierbei wurden folgende Antwortmöglichkeiten berücksichtigt::

- (3) Übungsfirmen, Betriebswirtschaftliches Zentrum
- (4) Juniorfirmen
- (5) Technikerprojekte (Fachschule)
- (6) Ingenieurprojekte (HTL)

- (7) Kaufmännische / betriebswirtschaftliche Projekte
- (8) Projekte zur Berufsorientierung

Nicht berücksichtigt bleiben dabei:

- (1) Schulsponsoring
- (2) Exkursionen / Besichtigungen
- (9) andere Projekte

Das Ergebnis lautete:

positiv (mindestens eine Angabe) 1.796 Schulen oder 28 Prozent;  
negativ 4.644 Schulen oder 72 Prozent.

#### *Indikatorenverteilung nach Schultypen*

Sowohl inhaltliche wie formale Überlegungen legen den Schluss nahe, als Indikator dem aus Frage 1 gebildeten Konstrukt „längerfristige Kooperationen Unternehmen – Bildung“ den Vorzug zu geben, denn er trennt in den meisten Fällen auf plausible Art nach Schultypen. Die Zusammenfassung der Spalten „ja/ja“ und „ja/nein“ (Frage 1 positiv/Frage 2a negativ) als positiv und umgekehrt ergibt hiernach die Anzahl der Schulen, die längerfristig mit Unternehmen kooperieren: 1.146 (18 Prozent). Die auf Basis der Frage zwei erarbeitete Frage umfasst durch Hereinnahme der Berufsorientierung ein breiteres und heterogeneres Feld von Kontakten und Kooperationen.

TABELLE 1.2:

**Anteil „Längerfristiger Kooperationen“ nach Schultypen,  
nach zwei Versionen (Indikator Frage 1 und Indikator Frage 2a)**

Schultyp	Zielvariable nach (Frage 1 und Frage 2a)				Total
	Ja/ja	ja/nein	nein/ja	nein/nein	
	%	%	%	%	
Volksschule	0	9	2	<b>88</b>	100
Sonderschule	4	2	<b>43</b>	<b>51</b>	100
Hauptschule	12	3	<b>44</b>	<b>41</b>	100
Polytechnische Schule	28	5	41	26	100
AHS	18	1	<b>36</b>	<b>45</b>	100
Berufsschule	9	27	7	<b>56</b>	100
Kaufmännische mittlere und höhere Schule	<b>91</b>	3	4	1	100
HTL	<b>88</b>	8	3	3	100
Technisch-gewerbliche Fachschulen	<b>40</b>	<b>40</b>	0	20	100
HLA Wirtschaftliche Berufe	<b>62</b>	0	23	15	100
Wirtschaftsberufliche und verwandte Fachschulen	42	5	32	21	100
Land- und forstwirtschaftliche mittlere und höhere Schulen	24	10	<b>41</b>	<b>24</b>	100
Kindergartenpädagogik	0	10	0	<b>90</b>	100
Sozialpädagogik	22	11	0	<b>67</b>	100
Total	10	7	18	65	100
Gesamt: absolut	664	482	1.132	4.163	6.440

Quelle: ibw-Online-Erhebung 10/2001, Hochrechnung

TABELLE 1.3:

**Falls Projekt-Kooperationen: welche Art von Kooperationen?**

Art der Projekte (Mehrfachangaben waren möglich)	abs.	%
Exkursionen/Besichtigungen in Firmen	3.894	60,5
Schulsponsoring	2.498	38,8
Projekte zur Berufsorientierung	1.400	21,7
Übungsfirmen, Betriebswirtschaftliches Zentrum	373	5,8
Kaufmännische/Betriebswirtschaftliche Projekte	366	5,7
Juniorfirmen	133	2,1
Ingenieurprojekte (HTL)	130	2,0
Technikerprojekte (Fachschule)	93	1,4
Total	8.887	151

Quelle: ibw-Online-Erhebung 10/2001, Hochrechnung

## **Häufigkeit und Einschätzung von Kooperationen Unternehmen – Bildung**

Schulen und Unternehmen bilden ausdifferenzierte Institutionen hochgradig arbeitsteiliger Gesellschaften. Wechselseitiger Transfer von Wissen, Erfahrungen und Wertorientierungen ist hierbei wesentlich, um den jeweils gestellten Aufgaben gerecht zu werden.

Will man die Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen fördern, so ist es hilfreich, einerseits den Status quo zu erheben, andererseits Wünsche und Verbesserungsmöglichkeiten in Erfahrung zu bringen.

Diesen Zielen folgt die vom *ibw* – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft durchgeführte explorative Erhebung bei Schulen im Herbst 2001. Über 1.400 Schulen haben an der österreichweiten Befragung teilgenommen.

### **Exkursionen und Gespräche als häufigste Kontaktformen**

Der Begriff „Kooperationen“ umfasst ein weites Feld, das von Gesprächskontakten und Betriebsbesichtigungen bis zu gemeinsamen Projekten reicht. Grundlegend ist daher eine *nach Intensität differenzierte Unterscheidung* der Beziehungen Schule – Wirtschaft.

Die mit Abstand häufigste Kontaktform – abgesehen von „Gesprächskontakten mit Personen aus Betrieben der Umgebung“ – bilden quer über alle Schulformen „Besichtigungen oder Exkursionen mit SchülerInnen in Unternehmen“. Diese Kontaktformen sind unspezifisch und für alle Schultypen von Interesse.

Etwa die Hälfte der Schulen hat auf diesem elementaren Level des Erfahrungsaustausches in Form von Gesprächskontakten und der Besichtigung sehr häufig oder häufig Kontakt zur Wirtschaft. Fast 50 Prozent haben selten oder sehr selten Kontakte und nur 3 bis 4 Prozent gar keine Kontakte zur Wirtschaft.

TABELLE I.4:

**Status-quo der Kontakte Schule – Wirtschaft, 10/2001**

<i>Statements</i>	<i>sehr häufig und häufig</i>	<i>selten, sehr selten</i>	<i>Nie</i>
	<i>%</i>	<i>%</i>	<i>%</i>
Wir machen mit SchülerInnen Besichtigungen oder Exkursionen in Unternehmen	46	48	3
Wir haben Gesprächskontakte mit Personen aus Betrieben in der Umgebung	44	49	4
Wir kooperieren mit Firmen im Rahmen der Berufsorientierung der SchülerInnen	29	18	35
Wir besuchen mit SchülerInnen Firmenmessen, Aktionstage od. Informationsveranstaltungen der Wirtschaft	27	47	21
Wir stellen Kontakte zu Firmen her, in denen SchülerInnen „Schnupperlehre“ oder ähnliche Erfahrungen machen können	25	11	31
Wir laden Fachleute aus Firmen zu Vorträgen ein	15	53	27
Wir können eine Partnerschaft oder Patenschaft mit einem Unternehmen nutzen	12	23	46
Wir führen gemeinsam mit Unternehmen Projekte durch	10	33	39
Wir kooperieren mit Unternehmen in Projekten im Rahmen von Diplom- und Reifeprüfungen	5	5	50
Wir stellen Kontakte zu Firmen her, in denen SchülerInnen Praktika machen	11	9	33
Unternehmen sponsern Aktivitäten der Schule	27	58	12
LehrerInnen machen Weiterbildungen in Unternehmen	5	41	45

Quelle: ibw-Online-Erhebung 10/2001, gewichtete Daten

Der Wunsch nach einem größeren Angebot seitens der Firmen für die Durchführung von Besichtigungen und Exkursionen wurde bei der Befragung in Bezug auf alle Statements, die den Informationsfluss zwischen Schulen und Firmen betreffen, am häufigsten geäußert.

## **Berufsorientierung, Info-Veranstaltungen**

Am zweithäufigsten sind die Kontakte im Hinblick auf die Berufsorientierung der SchülerInnen. 25 bis knapp 30 Prozent der Schulen haben diesbezügliche Kontakte und Zusammenarbeiten mit der Wirtschaft.

Der hiermit zusammenhängende Komplex von Aktivitäten ist erwartungsgemäß schultypspezifisch ausgeprägt, wie in einem späteren Untersuchungsschritt belegt wird. Schulen, die an der Nahtstelle zur Berufsausbildung agieren, weisen die höchsten Anteile an Kooperationen bezüglich Berufsorientierung auf (Hauptschulen, Polytechnische Schule, Fachschulen)

## **Paten- und Partnerschaften und gemeinsame Projekte**

Noch spezifischer als die Berufsorientierungsmaßnahmen sind Kooperationen, die längerfristig angelegt und auf gemeinsame Projekte bezogen sind. Hier sind die BMHS am häufigsten mit Unternehmen aktiv; aber auch AHS-Standorte haben längerfristige Kooperationen mit Unternehmen vorzuweisen (siehe dazu die schultypspezifischen Auswertungen).

Insgesamt kann man feststellen, dass etwa 10 Prozent der Firmen sehr häufig oder häufig gemeinsame Projekte mit Firmen machen. Ein Drittel der Schulen gibt an, selten oder sehr selten einschlägige Kooperationen zu praktizieren.

Etwas häufiger werden Paten- und Partnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen genannt, die noch andere als projektförmige Kooperationen umfassen, insbesondere Sponsoring durch Firmen (siehe Korrelationen in Tabelle E-I-1).

## **Praktika in Unternehmen**

Kontakte bezüglich Praktika für SchülerInnen in Unternehmen werden von 11 Prozent der Schulen genannt. Diese sind erwartungsgemäß dort am häufigsten, wo Pflichtpraktika zu absolvieren sind. 80 Prozent der technisch-gewerblichen BMHS-Standorte melden sehr häufige oder häufige Kontakte in dieser Frage (siehe schultypspezifische Auswertungen).

## **Sponsorfunktion der Unternehmen**

Häufige Sponsorfunktionen durch Unternehmen gaben knapp 30 Prozent der Schulen an, seltene fast 60 Prozent. Mit Ausnahme der Kindergarten- und Sozialpädagogischen Lehranstalten sind in den Schultypen durchgängig nennenswerte Anteile zu konstatieren.

Zum gleichen Thema wurden zeitlich und inhaltlich näher definierte Fragen in der Online-Erhebung an die SchulleiterInnen gerichtet. Über 30 Prozent der befragten Schulen haben hiernach in diesem Jahr *Sachzuwendungen* von der Wirtschaft erhalten; über 40 Prozent *finanzielle Zuwendungen*.

Die Wünsche nach Sponsoring sind vielfältig und erwartungsgemäß groß. Dies hängt nicht nur mit dem durch Medienkonsum erhöhten Erwartungsdruck, unter dem Schulen respektive LehrerInnen von seiten der SchülerInnen zunehmend stehen, zusammen, sondern auch mit der Informatisierung von Bildung und Arbeit, die zunehmend erhöhte Ausstattungserwartungsniveaus nach sich zieht. Eine Möglichkeit der Reaktion in dieser Situation ist Schulsponsoring, das aber von regionalen und schultypspezifischen Bedingungen erheblich beeinflusst ist.

Wenn man SchulleiterInnen auffordert, Wünsche bezüglich der Zusammenarbeit mit Unternehmen nach ihrer Wichtigkeit einzuschätzen, so liegt die Unterstützung bei „Ausstattung und Materialien“ im Spitzenfeld, zusammen mit einem größeren Angebot seitens der Firmen für die Durchführung von Be-

sichtigungen oder Exkursionen mit SchülerInnen und anderen Statements, die auf Informationstransfer abzielen (Praxisnahe Weiterbildung für LehrerInnen im wirtschaftlichen Bereich, Vorträge von Firmenfachleuten in der Schule u.a.).

## **Wege des Informationstransfers**

Die Befragung der SchulleiterInnen ergibt ein klares Bild bezüglich der Einschätzung der Wichtigkeit von Maßnahmen zum Informationstransfer zwischen Schule – Unternehmen.

Spitzenwerte haben erwartungsgemäß die allgemeinen Informationsmöglichkeiten etwa in Form von Besichtigungen und Exkursionen, da sie im Grunde für alle Schulformen und Akteure innerhalb der Schule relevant sind.

Praxisnahe LehrerInnenfortbildung im wirtschaftlichen Bereich führt auf die Schiene Informationstransfer über den Lehrkörper. Mehrere Weiterbildungsformen hierzu werden von den SchulleiterInnen mit hoher Wertigkeit gesehen.

Speziell für die SchülerInnen als Träger des Informationstransfers werden Betriebspraktika (Schnupperlehre etc.) hoch eingeschätzt. Der Projektunterricht, der ebenfalls hohen Stellenwert hat, kann als SchülerInnen und LehrerInnen integrierende Lernform im Kontakt mit den Unternehmen interpretiert werden.

## **Intensivierung der wirtschaftsbezogenen LehrerInnenfortbildung**

Am seltensten berichten SchulleiterInnen über LehrerInnenweiterbildung in Unternehmen (5 Prozent häufig).

Gerade hier ist aber eine zukünftige Herausforderung zu erkennen:

- Rund 70 Prozent der Respondenten halten *Praxisnahe LehrerInnenfortbildung im wirtschaftlichen Bereich* für wichtig oder sehr wichtig.

- Rund 50 Prozent der Respondenten halten *Weiterbildungspraktika für LehrerInnen in Unternehmen* für wichtig.

Diese Typen von Weiterbildung der Lehrkräfte sind in besonderem Maße dazu angetan, den im Interesse der Heranwachsenden funktional erforderlichen Transfer von Wissen, Erfahrungen und Wertorientierungen zwischen der Welt der Schule und der technisch-ökonomisch geprägten Berufswelt in der Wirtschaft zu fördern.

Die Intensivierung der wirtschaftsbezogenen LehrerInnenfortbildung und deren Stärkung in Richtung Praxisnähe und Praxiserfahrungen sowie Methodik und Didaktik kann als einer der wesentlichen Hebel zur Verbesserung und Ausweitung der Kooperationen Unternehmen – Bildung betrachtet werden, da sie die kognitiven und motivationalen Grundlagen verbessern und verbreitern sollte.

### **Schnittstelleninstitution zur Kontakthanbahnung**

Von den SchulleiterInnen, die über Kooperationen mit Unternehmen berichtet haben, gibt knapp ein Drittel an, dass ihr Erstkontakt zu einem kooperierenden Unternehmen über eine Schnittstelleninstitution zustande gekommen ist.

Über 50 Prozent der SchulvertreterInnen halten eine solche Institution, „die Schulen bei der Herstellung von Kontakten zu Unternehmen unterstützt“ für sehr wichtig oder wichtig (nimmt man nur die auf diese Frage antwortenden SchulleiterInnen als Basis, so kommt man auf fast zwei Drittel).

Die Einschätzung der Wichtigkeit einer unterstützenden Schnittstelleninstitution korreliert am stärksten mit der Wichtigkeit eines größeren Angebots seitens der Firmen für die Durchführung von Besichtigungen oder Exkursionen mit SchülerInnen und der Wichtigkeit eines zusätzlichen Ausbildungsangebotes in Wirtschaftsdidaktik und Methodik.

TABELLE I.5:

**Anteil der SchulleiterInnen, welche nachfolgende Maßnahmen zum  
Informationstransfer Schule – Unternehmen für  
„sehr wichtig“ oder „wichtig“ halten in %**

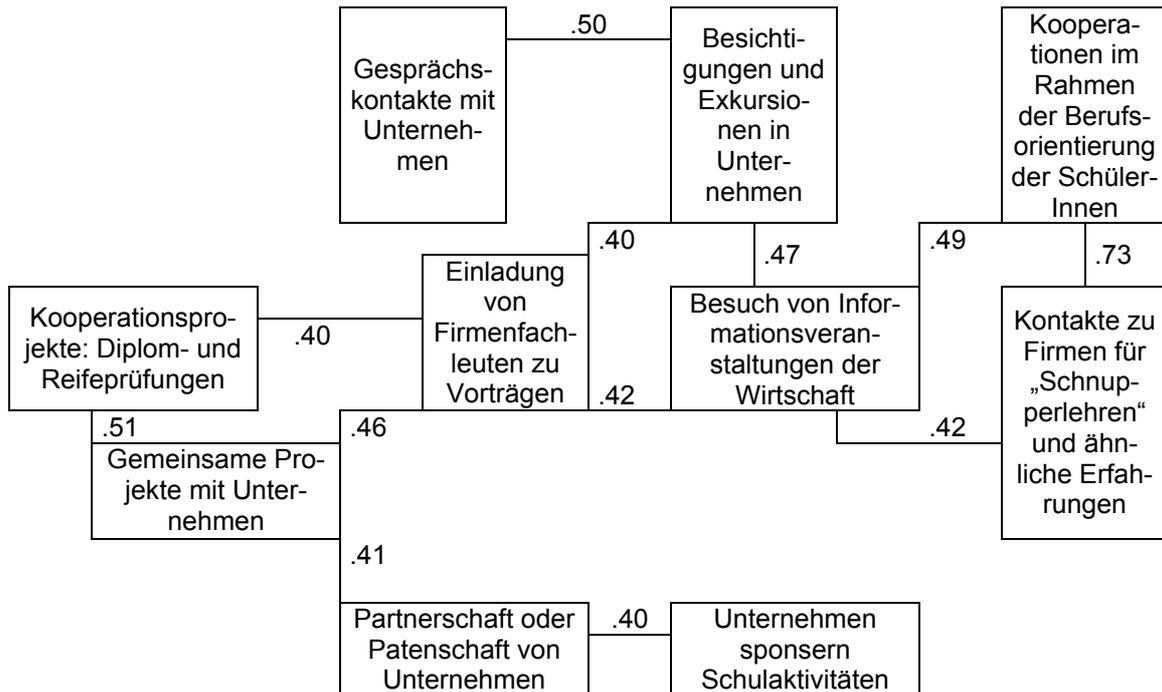
<b>Statements</b>	<b>% der befragten SchulleiterInnen</b>	<b>% der auf die Frage antwortenden SchulleiterInnen</b>
<b>Allgemeiner Informationstransfer (SchülerInnen, LehrerInnen)</b>		
Größeres Angebot seitens der Firmen für die Durchführung von Besichtigungen oder Exkursionen mit SchülerInnen	68	77
Schulen führen gemeinsam mit Unternehmen Projekte durch	57	69
Fachleute aus Firmen halten Vorträge in der Schule	56	64
<b>LehrerInnenbezogener Erfahrungs- und Wissenstransfer</b>		
Praxisnahe LehrerInnenfortbildung im wirtschaftlichen Bereich	62	73
Weiterbildungspraktika für LehrerInnen in Unternehmen	42	51
Zusätzliches Ausbildungsangebot für Lehrkräfte in Wirtschaftsdidaktik und Methodik	36	47
<b>SchülerInnenbezogener Erfahrungstransfer</b>		
Möglichkeit für SchülerInnen „Schnupperlehre“ oder Ähnliches machen zu können	43	77
Mehr Firmen für SchülerInnenpraktika	34	61
<b>Schnittstelleninstitution</b>		
Es sollte eine Institution geben, die Schulen bei der Herstellung von Kontakten zu Unternehmen unterstützt	53	64

Quelle: ibw-Online-Erhebung 10/2001

## Ergänzungstabellen

TABELLE E-I-1:

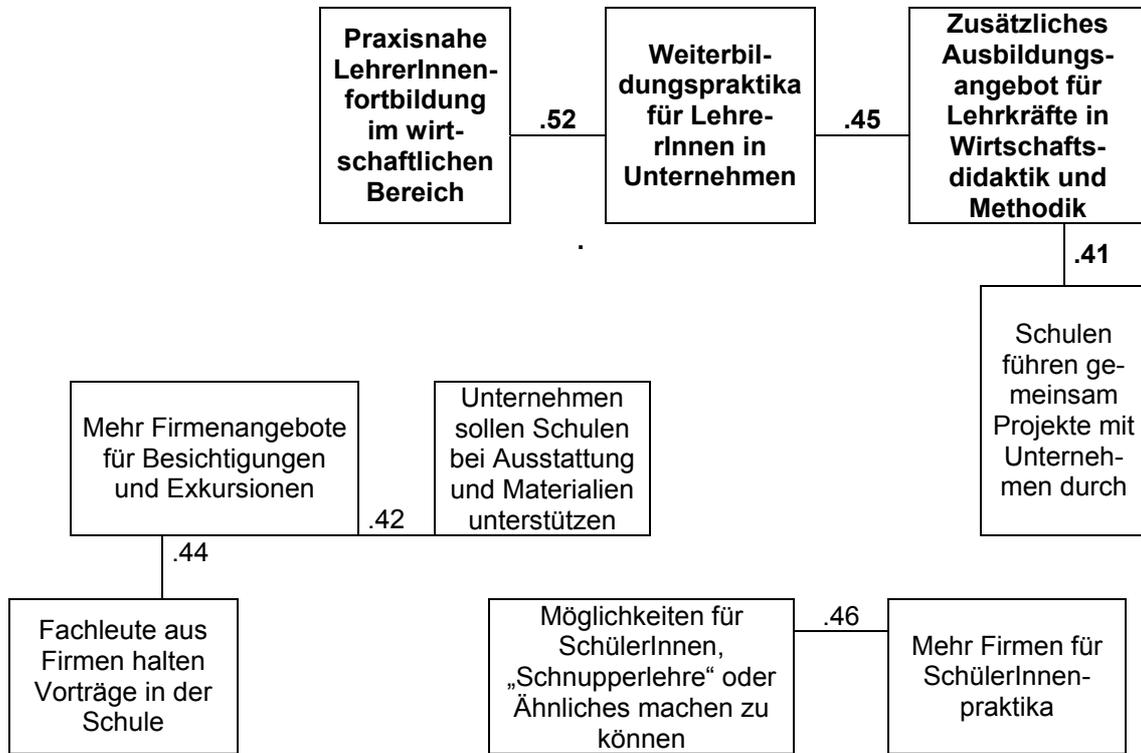
### Hochsignifikante Korrelationen zwischen den Kontakten und Kooperationen Schule – Wirtschaft (Pearson Korrelationskoeffizient; 0,01 Prozentniveau)



Quelle: ibw-Online-Erhebung 10/2001, gewichtete Werte

TABELLE E-I-2:

**Hochsignifikante Korrelationen bezüglich der Wünsche und Einschätzung der Wichtigkeit von Maßnahmen für die Kooperation Schule - Wirtschaft**  
 (Pearson Korrelationskoeffizient; 0,01 Prozentniveau)



Quelle: ibw-Online-Erhebung 10/2001, gewichtete Werte

TABELLE E-I-3:

**Korrelationen bezüglich der Einschätzung der Wichtigkeit einer  
Schnittstelleninstitution und der anderen Maßnahmen  
für die Kooperation Schule – Wirtschaft**  
(Pearson Korrelationskoeffizient)

<b>Statement über Schule – Wirtschaft</b>	<b>Korrelations- koeffizient</b>
Größeres Angebot seitens der Firmen für die Durchführung von Besichtigungen oder Exkursionen mit SchülerInnen	.38
Schulen führen gemeinsam mit Unternehmen Projekte durch	.34
Zusätzliches Ausbildungsangebot für Lehrkräfte in Wirtschaftsdidaktik und Methodik	.32
Unternehmen sollten Schulen bei Ausstattung und Materialien unterstützen	<b>.32</b>
Fachleute aus Firmen halten Vorträge in der Schule	.28
Mehr Firmen für SchülerInnenpraktika	.25
Möglichkeit für SchülerInnen, „Schnupperlehre“ oder Ähnliches machen zu können	.25
Praxisnahe LehrerInnenfortbildung im wirtschaftlichen Bereich	.24
Weiterbildungspraktika für LehrerInnen in Unternehmen	.20

Quelle: ibw-Online-Erhebung 10/2001, gewichtete Werte



## **II. SPEZIFISCHE ERGEBNISSE UND ANALYSEN**

Zur Erklärung der verwendeten Abkürzungen:

VS .....Volksschulen

SS .....Sonderschulen

HS .....Hauptschulen

PS .....Polytechnische Schulen

BS .....Berufsschulen

AHS .....allgemeinbildende höhere Schulen

KMHS .....kaufmännische mittlere und höhere Schulen (HAK, HAS)

WMHS .....wirtschaftsberufliche mittlere und höhere Schulen

TGMHS ...technische und gewerbliche mittlere und höhere Schulen

LFMHS ....land- und forstwirtschaftliche mittlere und höhere Schulen

SMSAK....sozialberufliche mittlere Schulen und Akademien

## 1. Schultypspezifische Auswertungen

Im Folgenden werden einige schultypspezifische Auswertungen dargestellt, wobei diese zum einen interessante Vergleiche – etwa der wichtigsten weiterführenden Schulen oder von Hauptschule und Polytechnischer Schule – in Bezug auf deren Kooperationsverhalten mit der Wirtschaft ermöglichen. Zum anderen ermöglichen es die speziellen Auswertungen aber auch, den Blick auf einzelne Schultypen zu werfen – AHS und Volksschule – und deren Kontakte zu Unternehmen bzw. zur Wirtschaft genauer darzustellen.

### 1.1. Vergleich: AHS, KMHS, Technische und gewerbliche höhere Schulen (TGHS)

AHS, KMHS und die technischen und gewerblichen höheren Schulen werden in den folgenden Tabellen im Vergleich dargestellt. Diese Gegenüberstellung ermöglicht u.a. einen Vergleich der AHS mit Schultypen des berufsbildenden Bereichs. Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich, jeweils auf die folgenden Gesamtzahlen an Befragungsteilnehmern des jeweiligen Schultyps (sofern nicht explizit anderes festgelegt wurde):

AHS: 146 Schulen

KMHS (HAK/HAS): 69 Schulen

TGHS:<sup>2</sup> 40 Schulen

---

<sup>2</sup> Die technischen und gewerblichen höheren Schulen umfassen neben den HTLs im engeren Sinn auch die höheren Lehranstalten der Ausbildungsbereiche Bekleidung, Fremdenverkehr und Kunstgewerbe.

### 1.1.1. Art und Häufigkeit der Kontakte

TABELLE II.1.1:

#### Art und Häufigkeit der Kontakte mit Unternehmen

	<i>%-Satz der Schulen mit Angaben „sehr häufig“ und „häufig“</i>		
	<i>AHS</i>	<i>HAK/ HAS</i>	<i>TGHS</i>
Wir haben Gesprächskontakte mit Personen aus Betrieben in der Umgebung	41,8	89,8	97,5
Wir besuchen mit SchülerInnen Firmenmessen, Aktionstage od. Informationsveranstaltungen der Wirtschaft	32,9	60,8	72,5
Unternehmen sponsern Aktivitäten der Schule	37,0	60,9	67,5
Wir machen mit SchülerInnen Besichtigungen oder Exkursionen in Unternehmen	54,8	84,1	95,0
Wir laden Fachleute aus Firmen zu Vorträgen ein	17,8	69,6	77,5
LehrerInnen machen Weiterbildungen in Unternehmen	3,4	7,2	22,5
Wir kooperieren mit Firmen im Rahmen der Berufsorientierung der SchülerInnen	39,0	33,3	35,0
Wir können eine Partnerschaft oder Patenschaft mit einem Unternehmen nutzen	16,4	56,5	52,5
Wir stellen Kontakte zu Firmen her, in denen SchülerInnen „Schnupperlehre“ oder ähnliche Erfahrungen machen können	13,7	21,7	20,0
Wir stellen Kontakte zu Firmen her, in denen SchülerInnen Praktika machen	8,9	33,3	80,0
Wir kooperieren mit Unternehmen in Projekten im Rahmen von Diplom- und Reifeprüfungen	2,1	92,7	87,5
Wir führen gemeinsam mit Unternehmen Projekte durch	11,7	69,6	85,0

Quelle: ibw-Online-Erhebung

### 1.1.2. Kooperationen im Rahmen bestimmter Projekte

TABELLE II.1.2:

#### Kooperation im Rahmen bestimmter Projekte

	% -Satz der Schulen mit Angabe „ja“*		
	<i>AHS</i>	<i>HAK/ HAS</i>	<i>TGHS</i>
Schulsponsoring	51,4	65,2	65,0
Exkursionen/Besichtigungen in Firmen	71,2	91,3	90,0
Übungsfirmen	6,2	89,9	25,0
Juniorfirmen	11,6	0,0	10,0
Technikerprojekte (Fachschule)	1,4	0,0	45,0
Ingenieurprojekte (HTL)	0,0	0,0	77,5
Kaufmännische/betriebswirtschaftliche Projekte	2,7	94,2	20,0
Projekte zur Berufsorientierung	45,9	20,3	15,0

Quelle: ibw-Online-Befragung

\* Rest auf 100

### 1.1.3. Angaben der Schulen zu Sponsoring

TABELLE II.1.3:

#### Angaben zu Sponsoring

	% -Satz der Schulen mit Angabe „ja“*		
	<i>AHS</i>	<i>HAK/ HAS</i>	<i>TGHS</i>
Wir haben in diesem Schuljahr Sachzuwendungen von Unternehmen erhalten	33,6	47,8	75,0
Wir haben in diesem Schuljahr finanzielle Zuwendungen von Unternehmen erhalten	50,7	63,8	62,5

Quelle: ibw-Online-Befragung

\* Rest auf 100

### 1.1.4. Erstkontakt zwischen Schulen und Unternehmen

TABELLE II.1.4:

#### Zustandekommen des Erstkontakts zwischen Schulen und Unternehmen

	% -Satz der Schulen mit Angabe „trifft zu“		
	<i>AHS</i>	<i>HAK/ HAS</i>	<i>TGHS</i>
Initiative der LehrerInnen	75,3	92,8	92,5
Initiative der Schulleitung	61,6	88,4	87,5
Initiative der Unternehmen	29,5	73,9	85,0
durch Vermittlung der SchülerInnen o. deren Eltern	46,6	59,4	57,5
Tag der offenen Tür in der Schule	15,1	29,0	40,0
Tag der offenen Tür im Unternehmen	5,5	15,9	17,5
durch eine „Schnittstelleninstitution“ (z.B. Volkswirtschaftliche Gesellschaft, Wirtschaftskammern)	35,6	30,4	37,5

Quelle: ibw-Online-Befragung

Die Schulen konnten bei dieser Frage angeben, welche Institution für sie als „Schnittstelle“ zur Wirtschaft fungiert. Bei der AHS entfielen von insgesamt 21 Nennungen 13 Nennungen auf die Volkswirtschaftliche Gesellschaft (VG). Fünf weitere Nennungen entfielen auf Wirtschaftskammern (WK) und WIFIs. Schließlich wurden auch das BMBWK, LehrerInnenseminare und ein Bürgermeister als Kontakt vermittelnde Stellen im AHS-Bereich erwähnt. Bei den kaufmännischen Schulen entfielen 5 von 14 Nennungen auf die VG, weitere 5 auf WK und WIFIs. AMS, BBK, die Job-fit-Aktion sowie eine Bezirkshauptmannschaft wurden je einmal als „Schnittstellen“ zur Wirtschaft genannt. In den technischen und gewerblichen höheren Schulen sind die Institutionen, die den Schulen Kontakte zur Wirtschaft vermitteln, am meisten gestreut. Es entfielen 5 von 15 Nennungen auf die WK, deren Innungen und WIFIs. Darüber hinaus wurden folgende „Schnittstellen“ aufgezählt: Kuratorium der Schule, Absolventenverband, VG, AMS, Magistrat, LSR, Pädak, Fachmessen, Bekleidungs- und Textilindustrie und Textilhandel.

### 1.1.5. Kooperationserfahrungen der Schulen mit Unternehmen

TABELLE II.1.5:

#### Kooperationserfahrungen I

„Trotz intensiver Bemühungen war es nicht möglich, für bestimmte Projekte ein Unternehmen als Projektpartner zu finden.“ (in Prozent der Antwortenden)				
Schultyp (Antwortende)	sehr häufig	häufig	eher selten	nie
AHS (n = 86)	4,7	18,6	57,0	19,8
HAK/HAS (n = 64)	1,6	4,7	75,0	18,8
TGHS (n = 35)	2,9	8,6	77,1	11,4

Quelle: ibw-Online-Befragung

TABELLE II.1.6:

**Kooperationserfahrungen II**

„In der Vergangenheit gab es Schwierigkeiten, kooperationsbereite Unternehmen für Projekte an unserer Schule zu finden.“ (in Prozent der Antwortenden)				
Schultyp (Antwortende)	sehr häufig	häufig	eher selten	nie
AHS (n = 95)	4,2	22,1	55,8	17,9
HAK/HAS (n = 64)	1,6	10,9	75,0	12,5
TGHS (n = 35)	2,9	20,0	62,9	14,3

Quelle: ibw-Online-Befragung

TABELLE II.1.7:

**Kooperationserfahrungen III**

„Wir haben gute Erfahrungen bei der Suche nach Unternehmen als Projektpartner gemacht.“ (in Prozent der Antwortenden)				
Schultyp (Antwortende)	sehr häufig	häufig	eher selten	nie
AHS (n = 99)	9,1	56,6	30,3	4,0
HAK/HAS (n = 64)	29,7	65,6	3,1	1,6
TGHS (n = 35)	34,3	45,7	20,0	0,0

Quelle: ibw-Online-Befragung

### 1.1.6. Die Wünsche der Schulen in Bezug auf Kooperationen mit der Wirtschaft

TABELLE II.1.8:

#### Wünsche der Schulen bezüglich Kooperationen

	% -Satz der Schulen mit Angabe „sehr wichtig“ und „wichtig“		
	<i>AHS</i>	<i>HAK/ HAS</i>	<i>TGHS</i>
Praxisnahe LehrerInnenfortbildung im wirtschaftlichen Bereich	65,0	94,2	90,0
Weiterbildungspraktika für LehrerInnen in Unternehmen	39,0	68,1	85,0
Unternehmen sollten Schulen bei Ausstattung und Materialien unterstützen	83,6	86,9	97,5
Größeres Angebot seitens der Firmen für die Durchführung von Besichtigungen oder Exkursionen mit SchülerInnen	76,0	82,6	77,5
Fachleute aus Firmen halten Vorträge in der Schule	79,4	94,2	92,5
Möglichkeit für SchülerInnen „Schnupperlehre“ oder Ähnliches machen zu können	34,3	39,1	40,0
Mehr Firmen für SchülerInnenpraktika	32,9	73,9	87,5
Schulen führen gemeinsam mit Unternehmen Projekte durch	60,3	94,2	95,0
Zusätzliches Ausbildungsangebot für Lehrkräfte in Wirtschaftsdidaktik und Methodik	48,6	59,4	55,0
Es sollte eine Institution geben, die Schulen bei der Herstellung von Kontakten zu Unternehmen unterstützt	63,7	58,0	42,5

Quelle: ibw-Online-Befragung

## 1.2. Die AHS im Focus

### 1.2.1. Reihung der Kontaktformen in AHS nach Häufigkeit im Vergleich mit BHS

TABELLE II.1.9:

**AHS-Kontakte nach Häufigkeit, Vergleich mit BHS**

	<i>%-Satz der Schulen mit Angaben „sehr häufig“ und „häufig“</i>		
	<i>AHS</i>	<i>HAK/ HAS</i>	<i>HTL</i>
Wir machen mit SchülerInnen Besichtigungen oder Exkursionen in Unternehmen	54,8	84,1	95,0
Wir haben Gesprächskontakte mit Personen aus Betrieben in der Umgebung	41,8	89,8	97,5
Wir kooperieren mit Firmen im Rahmen der Berufsorientierung der SchülerInnen	39,0	33,3	35,0
Unternehmen sponsern Aktivitäten der Schule	37,0	60,9	67,5
Wir besuchen mit SchülerInnen Firmenmessen, Aktionstage od. Informationsveranstaltungen der Wirtschaft	32,9	60,8	72,5
Wir laden Fachleute aus Firmen zu Vorträgen ein	17,8	69,6	77,5
Wir können eine Partnerschaft oder Patenschaft mit einem Unternehmen nutzen	16,4	56,5	52,5
Wir stellen Kontakte zu Firmen her, in denen SchülerInnen „Schnupperlehre“ oder ähnliche Erfahrungen machen können	13,7	21,7	20,0
Wir führen gemeinsam mit Unternehmen Projekte durch	11,7	69,6	85,0
Wir stellen Kontakte zu Firmen her, in denen SchülerInnen Praktika machen	8,9	33,3	80,0
LehrerInnen machen Weiterbildungen in Unternehmen	3,4	7,2	22,5
Wir kooperieren mit Unternehmen in Projekten im Rahmen von Diplom- und Reifeprüfungen	2,1	92,7	87,5

Quelle: ibw-Online-Erhebung,

\* Reihung nach häufigsten Kontakten der AHS

### 1.2.2. AHS: Häufigkeit von Kontakten und Wünsche in Bezug auf diese Kontaktformen im Vergleich

TABELLE II.1.10:

#### Häufigkeit der Kontakte und Wünsche in Bezug auf Kooperationen

KOOPERATIONEN	%*	WÜNSCHE	%**
Wir machen mit SchülerInnen Besichtigungen oder Exkursionen in Unternehmen	54,8	Größeres Angebot seitens der Firmen für die Durchführung von Besichtigungen oder Exkursionen mit SchülerInnen	76,0
Unternehmen sponsern Aktivitäten der Schule	37,0	Unternehmen sollten Schulen bei Ausstattung u. Materialien unterstützen	83,6
Wir laden Fachleute aus Firmen zu Vorträgen ein	17,8	Fachleute aus Firmen halten Vorträge in der Schule	79,4
Wir stellen Kontakte zu Firmen her, in denen SchülerInnen „Schnupperlehre“ oder ähnliche Erfahrungen machen können*	13,7	Möglichkeit für SchülerInnen „Schnupperlehre“ oder Ähnliches machen zu können	34,3
Wir stellen Kontakte zu Firmen her, in denen SchülerInnen Praktika machen*	8,9	Mehr Firmen für SchülerInnenpraktika	32,9
LehrerInnen machen Weiterbildungen in Unternehmen	3,4	Weiterbildungspraktika für LehrerInnen in Unternehmen	39,0
		Praxisnahe LehrerInnenfortbildung im wirtschaftlichen Bereich	65,0

Quelle: ibw-Online-Erhebung,

\* Prozentsatz der Schulen mit Angaben „sehr häufig“ und „häufig“,

\*\* Prozentsatz der Schulen mit Angaben „sehr wichtig“ und „wichtig“

### 1.3. Vergleich Hauptschule (HS) und Polytechnische Schule (PS)

Wird nicht ausdrücklich auf anderes verwiesen, so beziehen sich die Prozentangaben der Tabellen jeweils auf die Gesamtzahl der 429 Hauptschulen und 80 Polytechnischen Schulen, die an der Befragung teilgenommen haben.

#### 1.3.1. Art und Häufigkeit der Kontakte

TABELLE II.1.11:

**HS und PS: Art und Häufigkeit der Kontakte**

	<i>%-Satz der Schulen mit Angaben „sehr häufig“ und „häufig“</i>	
	<i>HS</i>	<i>PS</i>
Wir haben Gesprächskontakte mit Personen aus Betrieben in der Umgebung	55,1	96,3
Wir besuchen mit SchülerInnen Firmenmessen, Aktionstage od. Informationsveranstaltungen der Wirtschaft	54,8	71,3
Unternehmen sponsern Aktivitäten der Schule	28,7	35,0
Wir machen mit SchülerInnen Besichtigungen oder Exkursionen in Unternehmen	61,7	92,5
Wir laden Fachleute aus Firmen zu Vorträgen ein	16,1	50,1
LehrerInnen machen Weiterbildungen in Unternehmen	4,5	15,1
Wir kooperieren mit Firmen im Rahmen der Berufsorientierung der SchülerInnen	72,9	96,3
Wir können eine Partnerschaft oder Patenschaft mit einem Unternehmen nutzen	10,9	22,6
Wir stellen Kontakte zu Firmen her, in denen SchülerInnen „Schnupperlehre“ oder ähnliche Erfahrungen machen können	61,3	96,3
Wir stellen Kontakte zu Firmen her, in denen SchülerInnen Praktika machen	14,0	32,6
Wir kooperieren mit Unternehmen in Projekten im Rahmen von Diplom- und Reifeprüfungen	0,7	0
Wir führen gemeinsam mit Unternehmen Projekte durch	7,2	17,6

Quelle: ibw-Online-Erhebung

### 1.3.2. Kooperationen im Rahmen bestimmter Projekte

TABELLE II.1.12:

#### HS und PS: Kooperationen im Rahmen bestimmter Projekte

	% -Satz der Schulen mit Angabe „ja“*	
	<i>HS</i>	<i>PS</i>
Schulsporing	43,6	47,5
Exkursionen/Besichtigungen in Firmen	74,4	81,3
Übungsfirmen	3,0	32,5
Juniorfirmen	0,5	8,8
Technikerprojekte (Fachschule)	0,5	1,3
Ingenieurprojekte (HTL)	0,0	1,3
Kaufmännische/betriebswirtschaftliche Projekte	2,8	16,3
Projekte zur Berufsorientierung	54,5	53,8

Quelle: ibw-Online-Befragung

\* Rest auf 100

### 1.3.3. Angaben der HS und PS zu Sponsoring

TABELLE II.1.13:

#### HS und PS: Angaben zu Sponsoring

	% -Satz der Schulen mit Angabe „ja“*	
	<i>HS</i>	<i>PS</i>
Wir haben in diesem Schuljahr Sachzuwendungen von Unternehmen erhalten	32,9	42,5
Wir haben in diesem Schuljahr finanzielle Zuwendungen von Unternehmen erhalten	50,1	55,0

Quelle: ibw-Online-Befragung

\* Rest auf 100

### 1.3.4. Entstehung des Erstkontakts zwischen HS, PS und Unternehmen

TABELLE II.1.14:

#### HS und PS: Erstkontakt zwischen Schulen und Unternehmen

	% -Satz der Schulen mit Angabe „trifft zu“*	
	HS	PS
Initiative der LehrerInnen	76,6	82,5
Initiative der Schulleitung	62,7	81,3
Initiative der Unternehmen	30,5	51,3
durch Vermittlung der SchülerInnen o. deren Eltern	25,4	32,5
Tag der offenen Tür in der Schule	23,5	38,8
Tag der offenen Tür im Unternehmen	22,1	28,8
durch eine „Schnittstelleninstitution“ (z.B. Volkswirtschaftliche Gesellschaft, Wirtschaftskammern)	15,9	31,3

Quelle: ibw-Online-Befragung

\* Rest auf 100

#### *Institutionen die für HS und PS als „Schnittstellen“ zur Wirtschaft fungieren:*

Die Direktorinnen und Direktoren der Hauptschulen nannten eine Vielzahl von Einrichtungen, die ihren Schulen bei der Knüpfung von Kontakten zur Wirtschaft behilflich sind bzw. als Schnittstelle zu Unternehmen auftreten: WK (21 Nennungen), WIFI, VG, Berufsinformationszentren (BIZ), AMS und AK mit jeweils 5 Nennungen, Berufsinformation der Wiener Wirtschaft (BIWI, 3 Nennungen), BFI (2 Nennungen); je einmal wurden die folgenden Institutionen genannt: Wirtschaftsbund, Schule & Wirtschaft, Steirische Joboffensive, Pädagogisches Institut, Landwirtschaftskammer, Österreichischer Gewerbeverein, Sozialforum, Greiner Wirtschaft;

Die PS gaben folgende „Schnittstelleninstitutionen“ an: WK (12 Nennungen), VG (8 Nennungen), AMS (3 Nennungen), BIZ (2 Nennungen); je einmal genannt wurden BIWI, WIFI, AK, Tirol Werbung, NÖ Familienbund, Ausbilderstammtisch.

### 1.3.5. Kooperationserfahrungen der HS und PS mit Unternehmen

TABELLE II.1.15:

#### Kooperationserfahrungen I

„Trotz intensiver Bemühungen war es nicht möglich, für bestimmte Projekte ein Unternehmen als Projektpartner zu finden.“ (in Prozent der Antwortenden)				
Schultyp (Antwortende)	sehr häufig	häufig	eher selten	nie
HS (n = 257)	3,1	14,0	58,0	24,9
PS (n = 48)	4,2	8,3	62,5	25,0

Quelle: ibw-Online-Befragung

TABELLE II.1.16:

#### Kooperationserfahrungen II

„In der Vergangenheit gab es Schwierigkeiten, kooperationsbereite Unternehmen für Projekte an unserer Schule zu finden.“ (in Prozent der Antwortenden)				
Schultyp (Antwortende)	sehr häufig	häufig	eher selten	nie
HS (n = 281)	5,0	17,8	55,2	22,1
PS (n = 61)	3,3	18,0	47,5	31,1

Quelle: ibw-Online-Befragung

TABELLE II.1.17:

**Kooperationserfahrungen III**

„Wir haben gute Erfahrungen bei der Suche nach Unternehmen als Projektpartner gemacht.“ (in Prozent der Antwortenden)				
Schultyp (Antwortende)	sehr häufig	häufig	eher selten	nie
HS (n = 263)	13,3	58,2	24,7	3,8
PS (n = 54)	31,5	38,9	24,1	5,6

Quelle: ibw-Online-Befragung

### 1.3.6. Die Wünsche der HS und PS in Bezug auf Kooperationen mit der Wirtschaft

TABELLE II.1.18:

#### HS und PS: Wünsche in Bezug auf Kooperationen

	% -Satz der Schulen mit Angaben „sehr wichtig“ und „wichtig“	
	HS	PS
Praxisnahe LehrerInnenfortbildung im wirtschaftlichen Bereich	76,9	88,8
Weiterbildungspraktika für LehrerInnen in Unternehmen	51,5	75,1
Unternehmen sollten Schulen bei Ausstattung und Materialien unterstützen	80,2	88,8
Größeres Angebot seitens der Firmen für die Durchführung von Besichtigungen oder Exkursionen mit SchülerInnen	80,1	78,8
Fachleute aus Firmen halten Vorträge in der Schule	71,6	93,8
Möglichkeit für SchülerInnen „Schnupperlehre“ oder Ähnliches machen zu können	82,5	97,6
Mehr Firmen für SchülerInnenpraktika	49,4	50,0
Schulen führen gemeinsam mit Unternehmen Projekte durch	60,4	80,1
Zusätzliches Ausbildungsangebot für Lehrkräfte in Wirtschaftsdidaktik und Methodik	42,7	60,1
Es sollte eine Institution geben, die Schulen bei der Herstellung von Kontakten zu Unternehmen unterstützt	58,2	67,6

Quelle: ibw-Online-Erhebung

## 1.4. Die Volksschulen im Focus

An der Online-Befragung haben insgesamt 448 Direktorinnen und Direktoren von Volksschulen teilgenommen. Die Prozentangaben in den folgenden Tabellen beziehen sich auf diese Gesamtzahl an Befragungsteilnehmern aus dem Volksschulbereich.

### 1.4.1. Art und Häufigkeit der Kontakte

TABELLE II.1.19:

**Volksschulen: Art und Häufigkeit der Kontakte  
(Reihung nach Häufigkeit)**

	<i>%-Satz der Schulen mit Angaben „sehr häufig“ und „häufig“</i>
Wir machen mit SchülerInnen Besichtigungen oder Exkursionen in Unternehmen	29,0
Wir haben Gesprächskontakte mit Personen aus Betrieben in der Umgebung	28,3
Unternehmen sponsern Aktivitäten der Schule	21,8
Wir können eine Partnerschaft oder Patenschaft mit einem Unternehmen nutzen	6,7
Wir führen gemeinsam mit Unternehmen Projekte durch	4,9
Wir besuchen mit SchülerInnen Firmenmessen, Aktionstage od. Informationsveranstaltungen der Wirtschaft	4,2
Wir laden Fachleute aus Firmen zu Vorträgen ein	2,9
LehrerInnen machen Weiterbildungen in Unternehmen	1,6
Wir stellen Kontakte zu Firmen her, in denen SchülerInnen „Schnupperlehre“ oder ähnliche Erfahrungen machen können	1,1
Wir kooperieren mit Firmen im Rahmen der Berufsorientierung der SchülerInnen	0,7
Wir kooperieren mit Unternehmen in Projekten im Rahmen von Diplom- und Reifeprüfungen	0,2
Wir stellen Kontakte zu Firmen her, in denen SchülerInnen Praktika machen	0

Quelle: ibw-Online-Erhebung

### 1.4.2. Die Kooperationserfahrungen der Volksschulen

TABELLE II.1.20:

#### Kooperationserfahrungen der Volksschulen (in Prozent der Antwortenden)

	sehr häufig	häufig	eher selten	nie
„Trotz intensiver Bemühungen war es nicht möglich, für bestimmte Projekte ein Unternehmen als Projektpartner zu finden.“ (n = 178)	6,2	12,4	44,4	37,1
In der Vergangenheit gab es Schwierigkeiten, kooperationsbereite Unternehmen für Projekte an unserer Schule zu finden.“ (n = 205)	8,8	14,1	43,4	33,7
„Wir haben gute Erfahrungen bei der Suche nach Unternehmen als Projektpartner gemacht.“ (n = 204)	17,6	46,1	28,9	7,4

Quelle: ibw-Online-Befragung

### 1.4.3. Die Wünsche der Volksschulen in Bezug auf Kooperationen mit der Wirtschaft

TABELLE II.1.21:

#### Volksschulen: Wünsche bezüglich Kooperationen (Reihung nach Wichtigkeit)

	<i>%-Satz der Schulen mit Angaben „sehr wichtig“ und „wichtig“</i>
Unternehmen sollten Schulen bei Ausstattung und Materialien unterstützen	70,8
Größeres Angebot seitens der Firmen für die Durchführung von Besichtigungen oder Exkursionen mit SchülerInnen	59,3
Schulen führen gemeinsam mit Unternehmen Projekte durch	48,2
Praxisnahe LehrerInnenfortbildung im wirtschaftlichen Bereich	46,4
Es sollte eine Institution geben, die Schulen bei der Herstellung von Kontakten zu Unternehmen unterstützt	46,2
Fachleute aus Firmen halten Vorträge in der Schule	38,0
Weiterbildungspraktika für LehrerInnen in Unternehmen	25,9
Zusätzliches Ausbildungsangebot für Lehrkräfte in Wirtschaftsdidaktik und Methodik	24,3
Möglichkeit für SchülerInnen „Schnupperlehre“ oder Ähnliches machen zu können	18,8
Mehr Firmen für SchülerInnenpraktika	18,7

Quelle: ibw-Online-Erhebung

#### 1.4.4. Kooperationsformen und Wünsche in Bezug auf diese Kooperationen im Vergleich

TABELLE II.1.22:

##### Volksschulen: Häufigkeit der Kontakte und Wünsche in Bezug auf Kooperationen

KOOPERATIONEN	%*	WÜNSCHE	%**
Wir machen mit SchülerInnen Besichtigungen oder Exkursionen in Unternehmen	29,0	Größeres Angebot seitens der Firmen für die Durchführung von Besichtigungen oder Exkursionen mit SchülerInnen	59,3
Unternehmen sponsern Aktivitäten der Schule	21,8	Unternehmen sollten Schulen bei Ausstattung u. Materialien unterstützen	70,8
Wir laden Fachleute aus Firmen zu Vorträgen ein	2,9	Fachleute aus Firmen halten Vorträge in der Schule	38,0
LehrerInnen machen Weiterbildungen in Unternehmen	1,6	Weiterbildungspraktika für LehrerInnen in Unternehmen	25,9
		Praxisnahe LehrerInnenfortbildung im wirtschaftlichen Bereich	46,4

Quelle: ibw-Online-Erhebung,

\* Prozentsatz der Schulen mit Angaben „sehr häufig“ und „häufig“,

\*\* Prozentsatz der Schulen mit Angaben „sehr wichtig“ und „wichtig“

## 2. Themenspezifische Auswertungen

Um Brisanz und Relevanz einiger interessanter Themen im Vergleich über alle Schultypen darstellen zu können, werden die zu diesen Themenkreisen zählenden Fragen des Fragebogens in einer Auswertung nach Schultypen dargestellt. Der vorgenommene Vergleich bezieht sich auf folgende Themenbereiche:

- Schnupperlehre
- LehrerInnenfortbildung in Unternehmen
- Sponsoring
- verschiedene Formen der Realbegegnung bzw. des Informationstransfers zwischen Schulen (SchülerInnen, LehrerInnen) und Unternehmen

### 2.1. Schnupperlehre

TABELLE II.2.1:

#### Schnupperlehre – Häufigkeit

Wir stellen Kontakte zu Firmen her, in denen SchülerInnen „Schnupperlehre“ oder ähnliche Erfahrungen machen können. (Prozentsatz der Schulen mit Angaben „sehr häufig“ und „häufig“)									
VS	SS	HS	PS	AHS	BS	KMHS	TGMHS	WMHS	LFMHS
1,1	55,3	61,3	96,3	13,7	12,7	21,7	20,0	42,2	55,2

Quelle: ibw-Online-Befragung

TABELLE II.2.2:

**Wunsch in Bezug auf Schnupperlehre**

Möglichkeit für SchülerInnen „Schnupperlehre“ oder Ähnliches machen zu können. (Prozentsatz der Schulen mit Angaben „sehr wichtig“ und „wichtig“)									
VS	SS	HS	PS	AHS	BS	KMHS	TGMHS	WMHS	LFMHS
18,8	89,4	82,5	97,6	34,3	21,8	39,1	40,0	68,9	79,3

Quelle: ibw-Online-Befragung

**2.2. LehrerInnenfortbildung in Unternehmen**

TABELLE II.2.3:

**Lehrer/innenfortbildung – Häufigkeit**

LehrerInnen machen Weiterbildungen in Unternehmen. (Prozentsatz der Schulen mit Angaben „sehr häufig“ und „häufig“)									
VS	SS	HS	PS	AHS	BS	KMHS	TGMHS	WMHS	LFMHS
1,6	4,3	4,5	15,1	3,4	25,4	7,2	22,2	8,9	6,9

Quelle: ibw-Online-Befragung

TABELLE II.2.4:

**Lehrer/innenfortbildung – Wunsch I**

Weiterbildungspraktika für LehrerInnen in Unternehmen. (Prozentsatz der Schulen mit Angaben „sehr wichtig“ und „wichtig“)									
VS	SS	HS	PS	AHS	BS	KMHS	TGMHS	WMHS	LFMHS
25,9	57,4	51,5	75,1	39,0	83,6	68,1	86,7	68,9	86,2

Quelle: ibw-Online-Befragung

TABELLE II.2.5:

**Lehrer/innenfortbildung – Wunsch II**

Praxisnahe LehrerInnenfortbildung im wirtschaftlichen Bereich. (Prozentsatz der Schulen mit Angaben „sehr wichtig“ und „wichtig“)									
VS	SS	HS	PS	AHS	BS	KMHS	TGMHS	WMHS	LFMHS
46,4	74,4	76,9	88,8	65,0	89,1	94,2	88,9	91,1	100,0

Quelle: ibw-Online-Befragung

**2.3. Sponsoring**

TABELLE II.2.6:

**Sponsoring – Häufigkeit I**

Unternehmen sponsern Aktivitäten der Schule. (Prozentsatz der Schulen mit Angaben „sehr häufig“ und „häufig“)									
VS	SS	HS	PS	AHS	BS	KMHS	TGMHS	WMHS	LFMHS
21,8	17,0	28,7	35,0	37,0	41,8	60,9	64,4	33,3	27,5

Quelle: ibw-Online-Befragung

TABELLE II.2.7:

**Sponsoring – Häufigkeit II**

Wir haben in diesem Schuljahr Sachzuwendungen von Unternehmen erhalten. (Prozentsatz der Schulen mit Angaben „trifft zu“)									
VS	SS	HS	PS	AHS	BS	KMHS	TGMHS	WMHS	LFMHS
29,7	34,0	32,9	42,5	33,6	49,1	47,8	71,1	51,1	37,9

Quelle: ibw-Online-Befragung

TABELLE II.2.8:

**Sponsoring – Häufigkeit III**

Wir haben in diesem Schuljahr finanzielle Zuwendungen von Unternehmen erhalten. (Prozentsatz der Schulen mit Angaben „trifft zu“)									
VS	SS	HS	PS	AHS	BS	KMHS	TGMHS	WMHS	LFMHS
37,7	34,0	50,1	55,0	50,7	30,9	63,8	55,6	44,4	20,7

Quelle: ibw-Online-Befragung

TABELLE II.2.9:

**Wunsch in Bezug auf Sponsoring**

Unternehmen sollten Schulen bei Ausstattung und Materialien unterstützen. (Prozentsatz der Schulen mit Angaben „sehr wichtig“ und „wichtig“)									
VS	SS	HS	PS	AHS	BS	KMHS	TGMHS	WMHS	LFMHS
70,8	76,6	80,2	88,8	83,6	87,3	86,9	95,6	91,1	75,8

Quelle: ibw-Online-Befragung

## 2.4. Realbegegnungen zwischen Schulen und Unternehmen

### Betriebsbesichtigungen, Exkursionen in Unternehmen

TABELLE II.2.10:

#### Betriebsbesichtigungen – Häufigkeit

Wir machen mit SchülerInnen Besichtigungen oder Exkursionen in Unternehmen. (Prozentsatz der Schulen mit Angaben „sehr häufig“ und „häufig“)									
VS	SS	HS	PS	AHS	BS	KMHS	TGMHS	WMHS	LFMHS
29,0	40,4	61,7	92,5	54,8	76,3	84,1	95,6	77,8	82,8

Quelle: ibw-Online-Befragung

TABELLE II.2.11:

#### Wunsch in Bezug auf Betriebsbesichtigungen

Größeres Angebot seitens der Firmen für die Durchführung von Besichtigungen oder Exkursionen mit SchülerInnen. (Prozentsatz der Schulen mit Angaben „sehr wichtig“ und „wichtig“)									
VS	SS	HS	PS	AHS	BS	KMHS	TGMHS	WMHS	LFMHS
59,3	74,5	80,1	78,8	76,0	72,8	82,6	80,0	77,8	75,9

Quelle: ibw-Online-Befragung

## Vorträge von Fachleuten aus Unternehmen

TABELLE II.2.12:

### Vorträge – Häufigkeit

Wir laden Fachleute aus Firmen zu Vorträgen ein. (Prozentsatz der Schulen mit Angaben „sehr häufig“ und „häufig“)									
VS	SS	HS	PS	AHS	BS	KMHS	TGMHS	WMHS	LFMHS
2,9	6,4	16,1	50,1	17,8	58,1	69,6	73,3	46,7	62,1

Quelle: ibw-Online-Befragung

TABELLE II.2.13:

### Wunsch in Bezug auf Vorträge

Fachleute aus Firmen halten Vorträge in der Schule. (Prozentsatz der Schulen mit Angaben „sehr wichtig“ und „wichtig“)									
VS	SS	HS	PS	AHS	BS	KMHS	TGMHS	WMHS	LFMHS
38,0	59,6	71,6	93,8	79,4	83,7	94,2	91,1	95,6	93,1

Quelle: ibw-Online-Befragung

## Schüler/innenpraktika

TABELLE II.2.14:

### Praktika – Häufigkeit

Wir stellen Kontakte zu Firmen her, in denen SchülerInnen Praktika machen. (Prozentsatz der Schulen mit Angaben „sehr häufig“ und „häufig“)									
VS	SS	HS	PS	AHS	BS	KMHS	TGMHS	WMHS	LFMHS
0	17,0	14,0	32,6	8,9	1,8	33,3	75,6	64,4	58,6

Quelle: ibw-Online-Befragung

TABELLE II.2.15:

### Wunsch in Bezug auf Praktika

Mehr Firmen für SchülerInnenpraktika. (Prozentsatz der Schulen mit Angaben „sehr wichtig“ und „wichtig“)									
VS	SS	HS	PS	AHS	BS	KMHS	TGMHS	WMHS	LFMHS
18,7	59,6	49,4	50,0	32,9	12,7	73,9	86,7	80,0	62,0

Quelle: ibw-Online-Befragung

### **3. Auswertung der Wünsche und Anregungen seitens der Schulen**

Am Ende des Fragebogens wurde den Schulen bzw. Direktorinnen und Direktoren in einer offen gestellten Frage die Möglichkeit gegeben, ihrerseits Wünsche und Anregungen in Bezug auf Kooperationen Schule – Unternehmen einzubringen:

#### **Frage 7:**

**Abschließend noch eine allgemeine Frage: Gibt es Vorschläge bzw. Wünsche zur Erleichterung der Kooperation Schule – Unternehmen aus Ihrer Sicht?**

Manche der Schulen nahmen an dieser Stelle die Gelegenheit wahr, nicht eine Anregung oder einen Wunsch zu formulieren, sondern ein Statement abzugeben. Die angegebenen Aussagen bzw. Vorschläge und Wünsche wurden einer qualitativen Auswertung unterzogen. Dabei wurde so vorgegangen, dass nach genauer Analyse der getätigten Angaben ähnlich lautende Aussagen schwerpunktmäßig zu bestimmten Themenkreisen zusammengefasst wurden. Nach dieser ersten (inhaltlichen) Zuordnung wurde schließlich auch eine Auswertung der Aussagen bzw. Wünsche nach Schultypen vorgenommen, um untersuchen zu können, inwiefern manche Themen nur oder vorwiegend für bestimmte Schultypen relevant sind oder ob es Wünsche gibt, die eher allgemeiner Natur sind, d.h. für viele oder die meisten Schultypen zutreffen. Jene Aussagen bzw. Vorschläge, die vorwiegend den jeweils eigenen Schultyp betreffen, werden am Ende der folgenden Auflistung als „schultypspezifische Wünsche“ dargestellt.

Insgesamt wurden über 300 Aussagen bzw. Wünsche ausgewertet, wobei eine Gliederung nach den folgenden Themenkreisen vorgenommen werden konnte:

- Schulen mit positiven Kooperationserfahrungen
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit
- Wünsche hinsichtlich Sponsoring, Ausstattung, Übernahme von Kosten
- Klärung von rechtlichen und Versicherungsfragen
- Wünsche, Anregungen und Aussagen in Bezug auf die regionale Wirtschaftsstruktur
- Listen mit kooperationsbereiten Unternehmen
- Institutionalisierung der Zusammenarbeit Schule – Wirtschaft
- Mehr Initiative seitens der Unternehmen
- Sonstige Wünsche in Bezug auf Unternehmen bzw. die Wirtschaft
- Schultypspezifische Wünsche

## Schulen mit positiven Kooperationserfahrungen

Eingangs werden jene Aussagen aufgelistet, die über positive Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Unternehmen berichten. Es zeigt sich dabei, dass sich Beispiele erfolgreicher Kooperationen durch alle Schultypen ziehen, was die These unterstützt, dass eine gute Zusammenarbeit sehr stark von den jeweiligen Akteuren abhängt, d.h. von Einsatz und Engagement der LehrerInnen und DirektorInnen, nicht jedoch vornehmlich vom jeweiligen Schultyp. Die angeführten Beispiele belegen, dass es bereits eine Vielzahl von Schulen gibt, die die Hemmschwelle bzw. die Anfangsschwierigkeiten in der Kontaktaufnahme zu Unternehmen überwunden haben und nun ohne weiteren Bedarf einer Unterstützung von dritter Seite erfolgreiche Projekte mit der Wirtschaft durchführen. Ein Blick auf die Aussagen gibt auch Hinweise darauf, wie positive Zusammenarbeit mit Unternehmen gestaltet werden kann, etwa durch eine regionale Arbeitsgruppe „Schule – Wirtschaft“ oder durch eine langjährige Partnerschaft mit einem Unternehmen. Betont wird dabei oft die Wichtigkeit des persönlichen Kontakts der Personen aus Schulen und mit den PartnerInnen auf Seiten der Firmen.

<b>VS</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Habe in unserer Stadt keine Schwierigkeiten, Kontakte mit Betrieben herzustellen. Exkursionen in Betriebe oder Vorstellen derselben in der Klasse sind möglich und werden genutzt. Daher keine Wünsche.</li> <li>➤ Im dörflichen Bereich funktioniert die Kooperation sehr gut.</li> <li>➤ Für den Verständnis- u. Erlebnisbereich unserer Volksschulkinder halten sich die Möglichkeiten für Firmenkontakte naturgemäß in Grenzen. Wo sinnvoll und möglich, werden sie aber bestmöglich genutzt.</li> <li>➤ Betriebe in Pregarten sind äußerst bereit, auch Volksschulkinder an Ort und Stelle zu informieren, etwas auszuprobieren etc. Schüler besuchen Messen örtlicher Betriebe und Vereine.</li> </ul>

- Im örtlichen Bereich funktioniert die Kooperation zwischen Unternehmen und Schule. An Volksschulen ist der Bedarf hauptsächlich nur auf Firmenbesuche bzw. Firmenbesichtigungen beschränkt.
- Arbing ist ein kleiner Ort. Der persönliche Kontakt macht's aus. In der VS sind die Vorstellungen halt doch anders als in einer weiterführenden Schule.
- Annreit ist ein kleiner Ort. Wir haben mit den Firmen ein gutes Verhältnis und können eigentlich jederzeit im Rahmen von Lehrausgängen kommen.
- Nein, da andere Kooperationen z.B. mit der Post, Gemeinde, Granitsteinbrüche, Bienenzucht, Bauernhof, Theater, Musikschule, ... im Rahmen der in den entspr. Schulstufen vorgesehenen Möglichkeiten an Exkursionen, Lehrausgängen und Projektwochen (= Schullandwochen) ohnedies hergestellt und ausgeschöpft werden.
- In unserer Schulumgebung ist die Bereitschaft der angesiedelten Betriebe mit der Schule zu kooperieren sehr groß. Wünsche unsererseits werden gerne aufgenommen. Wir haben bei allen 5 Großprojekten der letzten Jahre hohe Bereitschaft zur Mitwirkung und tollen Einsatz erleben dürfen.

## HS

- Keine Wünsche, da Kontakte sehr gut klappen.
- Zusammenarbeit mit PI Salzburg, der ARGE BO und den Einrichtungen des Arbeitsmarktservices und der Wirtschaftskammer klappt sehr gut.
- Klappt bei uns ganz gut.
- Anfangs war es sehr mühsam, Kooperationen mit Firmen zu erreichen. Jetzt haben wir gute Kontakte über die Wirtschaftskammer, AMS etc. Außerdem helfen uns die Eltern unserer SchülerInnen, wenn wir bestimmte Fachleute brauchen. Sehr oft haben sie selbst ein Unternehmen oder sie stellen den Kontakt zu ihrem Arbeitgeber her.
- Die Kooperation von Schule und Unternehmen funktioniert relativ gut. Wir laden oft „Experten an der Schule“ ein, die über die unterschiedlichsten Berufe berichten und den Schülern einen Einblick in ihre Berufswelt ermöglichen.

- Schulen mehr autonomen Spielraum lassen, Schule privatwirtschaftlich orientieren (in der Ausbildung und bei der finanziellen Abgeltung) weniger theoretische Fragebogen, dafür mehr Praxis. Wenn sich jemand interessiert, wie Zusammenarbeit seit Jahren funktionieren kann, sind wir gerne bereit, vor Ort genau Auskunft zu geben.
- Wir haben noch zu wenig Erfahrung mit Kooperationen. Bei unseren bisherigen Wünschen gab es kaum Probleme. D.h., Firmen sind durchaus bereit, mit der Schule zu kooperieren, wenn es gewünscht wird.
- Sehr wichtig erscheint uns ein persönlicher Kontakt von Schule zum Betrieb zu sein. In einem Ort wie Königswiesen, wo noch jeder jeden kennt, ist es leichter möglich.
- In unserem Bezirk existiert eine gut funktionierende Arbeitsgruppe mit dem Titel „Schule – Wirtschaft“.
- Persönliche Kontakte der LehrerInnen mit den zuständigen Personen in den Firmen sind sehr wichtig.

#### PS

- Kaum! Haben keine Probleme mit irgendwelchen Firmen! Jährlich sind alle SchülerInnen bei Praxistagen und bei den Berufspraktischen Wochen in den Betrieben in unmittelbarer Umgebung! Die Zusammenarbeit mit der Behindertenwerkstätte wird von unseren SchülerInnen sehr gerne angenommen!
- Diese Problematik stellt sich im ländlichen Bereich nicht, da hier fast alles über den persönlichen Kontakt mit Betriebsinhabern läuft. Schon zu Beginn des Schuljahres laden wir einen Arbeitgeber ein, aus seiner Sicht die Lehrstellenproblematik vor den Eltern zu erörtern.
- Die Leitung und LehrerInnen der Welterbe-Hauptschule Bad Goisern können sich nur wünschen, dass die Kontakte und die Kooperation mit der Wirtschaft des inneren Salzkammergutes und mit der Wirtschaftskammer in Bad Ischl weiterhin so bestehen bleibt.
- Keine, bei uns läuft seit einigen Jahren alles zur besten Zufriedenheit. Unser Schulpartner seit einigen Jahren ist kika.

- Durch die Struktur der Polytechnischen Schule ist eine gut funktionierende Beziehung mit Unternehmen ohnehin gegeben. In unserem Raum gibt es keinerlei Probleme bezüglich Kontakten mit der Wirtschaft.
- Ich glaube, es wird ohnehin schon viel für gemeinsame Kooperationen gemacht.

### **BS**

- In der Berufsschule Linz 7 besteht der Kontakt bzw. die Zusammenarbeit mit Firmen permanent. Viele Fragen im vorliegenden Bogen sind eigentlich nicht relevant.
- Unsere Schule ist der Lehrwerkstätte „angeschlossen“ und diese im fachlichen Bereich der Technischen Services, Werk St. Pölten, sodass über die Lehrwerkstätte die Schule mit den Firmen kooperiert.
- Im dualen Ausbildungssystem ist die Kooperation Schule – Unternehmen sehr wichtig und es gibt aus der Sicht der LBS Baden keine wesentlichen Probleme.

### **AHS**

- Als AHS haben wir mit „Schnupperlehre“ nicht unmittelbar zu tun. Überall dort aber, wo wir Kontakte zu Wirtschaft und Unternehmungen gesucht haben, haben wir im Allgemeinen immer ein offenes Ohr gefunden und eher großzügige Unterstützung erfahren.
- Freue mich über einen von der VWG hergestellten Kontakt mit einem großen Unternehmen (Saline Austria).
- Nein. Wir haben genügend Angebote.

### **KMHS**

- Bisherige Erfahrungen äußerst positiv!

### **WMHS**

- Wir haben seit vielen Jahren sehr gute Kontakte mit Unternehmen aus verschiedenen Branchen und haben bisher gute Erfahrungen gemacht. Wir sind auch der Meinung, dass es bereits genügend Institutionen gibt, die diese Kontakte fördern (in Vorarlberg vor allem „Schule und Wirtschaft“, "Junge Wirtschaft" usw.). Weitere Institutionen, die die öffentliche Hand mit zusätzlichen Kosten belasten, halten wir für nicht notwendig.

### **TGMHS**

- An der HTBL Kapfenberg funktioniert die Kooperation Schule – Unternehmen sehr gut. Dies ist auf persönliche Initiativen der betroffenen Personen zurückzuführen.
- Alle Kooperationen mit Unternehmungen bzw. Institutionen konnten im besten Einvernehmen abgewickelt werden. Seitens der Kooperationspartner erhielten wir immer gute Unterstützung, da die Projekte größtenteils auch im Interesse der Betriebe waren.

### **LFMHS**

- Kontakte mit Unternehmungen sind ausreichend!

### **SMSAK**

- Für unsere Schule ist natürlich vor allem der Kontakt zu Non-profit-Unternehmen interessant, der deshalb in der Regel sehr gut funktioniert, da unsere Teilnehmer in diesen berufstätig sind.
- An berufsbildenden Schulen wie der unsrigen sind die Chancen für Kooperationen gut. Wichtig sind u.a. weite Rahmenlehrpläne, die es den Schulen autonom ermöglichen, solche Projektaktivitäten in den Unterricht zu integrieren.

## Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit

Immer wieder wurde von Schulen der Wunsch geäußert, die Öffentlichkeit besser und stärker über das Thema der Kooperationen Schule – Unternehmen zu informieren. So sollten etwa erfolgreich durchgeführte Projekte und bestehende Kooperationen besser dokumentiert und im Anschluss auch publik gemacht werden. In diesem Zusammenhang bringen die befragten Direktorinnen und Direktoren auch konkrete Vorschläge ein. Sie könnten sich beispielsweise ein Gütesiegel für Betriebe, die erfolgreich mit Schulen kooperieren, oder eine Auszeichnung von Firmen, die Schulen finanziell und ideell unterstützen, vorstellen. Durch intensivere PR und Werbung für die Thematik erhoffen sich Schulen zudem einen Abbau gegenseitiger Vorbehalte. So leiden LehrerInnen in der Wirtschaft oft unter einem schlechten Image. UnternehmerInnen wissen oft nicht, was in Schulen gelehrt wird und dass es dort ein kreatives Potenzial gibt, dass sie sich in einer Zusammenarbeit mit Schulen auch zunutze machen könnten.

### VS

- Werbemöglichkeit der Firmen schmackhafter machen.
- Information der Leiter/innen und Lehrer/innen über erfolgreich durchgeführte Projekte...Beispielsammlungen z.B.: zum Download, auf CD...
- Über die Arbeit in Schulen wird in Unternehmen häufig abwertend geurteilt. Die Auffassung „dort lernt man eh nix G'scheits“ – im Sinne von wenig praxisbezogen ist doch sehr verbreitet. Einher geht die Abqualifikation des Lehrberufes hinsichtlich Flexibilität.
- Vorbehalte gegenüber Vertretern der Wirtschaft müssen relativiert werden, für die 6- bis 10Jährigen sind natürlich altersadäquate Zugänge zu schaffen.
- Verbesserung von Image der Schulen und Lehrer in der Öffentlichkeit und in den Medien.
- Bestehende Angebote nützen, Anreize durch Tafeln an der Schule: Wir arbeiten mit der Wirtschaft zusammen.

### HS

- Ideenbörse für Projekte; Projektwettbewerb: Initiativen vielleicht auch von Unternehmen ausgehend (Schule nicht immer als Bittsteller); "Gütesiegel" od. Belohnung für Betriebe, die mit Schulen kooperieren; Öffentlichkeitsarbeit: Beispiele für Kooperationen; zweckgebundenes Extrastundenkontingent für Kooperation mit Betrieben.

### BS

- Auch Beispiele aus anderen Ländern bekannt machen, siehe Berufsbildungssystem in Dänemark, siehe Bertelsmann-Preis.

### AHS

- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.
- Förderung aller bestehenden Kooperationen, Dokumentation von erfolgreichen Projekten, Animierung der Firmen zu noch größerer Kontaktbereitschaft.
- Auszeichnungen für Firmen, die Schulen finanziell und ideell unterstützen.

### KMHS

- Den Unternehmen ist es großteils noch nicht bewusst, welch kreatives und gutes Potenzial sie an den Schulen nutzen könnten, um betriebswirtschaftliche Projekte auch zum Vorteil des Unternehmens durchzuführen. Eine umfassende Information über die BMHS seitens der Kammern an ihre Mitglieder bzw. seitens des bm:bwk an die Interessenspartner in der Wirtschaft wäre wünschenswert.
- Mehr Stellungnahmen in der Öffentlichkeit, in den Medien etc. durch namhafte Bildungspolitiker (auf Bundes- und auch Landesebene) über Bedeutung der Bildung (Kapital eines Staates) und der Kooperation Schule – Unternehmen.

- Positive Imagewerbung für das österreichische Schulwesen und für das Unternehmen Schule.

**TGMHS**

- Information von off. Stelle an Wirtschaftsverbände, Kammern etc.

## Wünsche hinsichtlich Sponsoring, Ausstattung, Übernahme von Kosten

In den folgenden Statements wird der Wunsch der Schulen nach mehr finanzieller Unterstützung bzw. nach Sponsoring seitens der Unternehmen zum Ausdruck gebracht. Manche der Aussagen beziehen sich auch auf eine Verbesserung der materiellen Ausstattung (Sachleistungen). Darüber hinaus scheint für viele Schulen (unterschiedlichen Typs) ein Problem in den bei Betriebsbesichtigungen und Exkursionen zu Firmen entstehenden Fahrtkosten gegeben zu sein. Die diesbezüglich geäußerten Anregungen beziehen sich auf die Organisation günstiger Transportmöglichkeiten bzw. die Übernahme der anfallenden Kosten.

VS
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Sponsoring</li> <li>➤ Firmen unterstützen kulturelle Veranstaltungen der Schule.</li> <li>➤ Noch mehr Sponsoren um die Gemeinde zu entlasten!</li> <li>➤ Schulsponsoring nach dem Beispiel in Salzburg.</li> <li>➤ Sponsoring für verschiedene Projekte wäre wünschenswert.</li> <li>➤ Der Zugang zu möglichen Sponsoren soll unterstützt werden!</li> <li>➤ Wünschenswert wäre aus meiner Sicht eine Beratung bei der Erstellung einer Schulhomepage mit dem/den Logo/s der Partnerfirma/en, mehr Sponsoring für „Grätzlschulen"! Da ich die Schule erst seit kurzer Zeit leite, konnte ich zu den einzelnen Projekten keine Angaben machen.</li> <li>➤ Es sollte eine finanzielle Grundlage geschaffen werden.</li> <li>➤ Für günstige Transportmöglichkeiten sorgen.</li> <li>➤ Organisation der Fahrt (Bus) zu den Unternehmen.</li> </ul>

### HS

- Mehr Offenheit der Firmen gegenüber dem Sponsoring der Schulen.
- Firmen sollten Schulen bezüglich Sponsoring mehr unterstützen.
- Vernetzung über Internet (Intranet).
- Lösung des Zeit- sowie des Geldproblems für Finanzierung / Sponsoring der Pflichtschulen wird in (Spar-)Zeiten wie diesen kaum verwirklicht werden können: Kosten für weitere Anfahrten z.B. per Bus sind zumeist sehr hoch, können von den meisten Firmen kaum (zur Gänze) übernommen werden.
- Hohe Kosten fallen bei Betriebsbesuchen an > Fahrtkosten zu entfernt gelegenen Betrieben.
- Erleichterung bei der Beförderung von Schülern (auch auf gesetzlicher Ebene), klarere Richtlinien im Hinblick auf den Datenschutz.

### BS

- Die Berufsschulen benötigen für den praxisbezogenen Unterricht mehr Unterstützung in Sachleistungen (Den Trend und der Mode entsprechende Waren).
- Bessere Internetanschlüsse!

### AHS

- Bereitwilliges Sponsoring!
- Ein größeres Budget für Schulunterstützung.
- Da wir eine "Landschule" sind, bedeutet jede Zusammenarbeit mit Unternehmen (bes. gr. Industrieunternehmen) eine starke finanzielle und zeitliche Belastung für Lehrer und Schüler. Es wäre daher sinnvoll, dass für solche Zwecke ein eigenes Budget geschaffen wird.

### **WMHS**

- Sponsoring laufende aktuelle kostenlose Informationen, Sachspenden (Kostproben).
- Flexiblen Finanzierungstopf für auftretende Kosten. Firmen sind meist nicht bereit, neben den anfallenden Kosten, die Ihre Personal- und Ausstattungskosten betreffen, zusätzliche Kosten (Fahrt, Quartier, Material, Verpflegung usw.) zu übernehmen.
- Freifahrtscheine zu Praktikumsstellen.

### **LFMHS**

- Leichtere Möglichkeit von Reisebewegungen bzw. legales Budget für die Betreuung von externen Gästen in der Schule.

## Klärung von rechtlichen und Versicherungsfragen

Einige der seitens der Direktorinnen und Direktoren geäußerten Wünsche können unter dem Titel „Rechtliche und gesetzliche Fragen bei Kooperationen von Schulen mit Unternehmen“ subsumiert werden. Ein kurzer Blick auf die in Bezug auf diesen Themenkomplex geäußerten Aussagen zeigt, dass es überwiegend berufsbildende Schulen sind, die in dieser Hinsicht einen gewissen Handlungsbedarf sehen. Gerade in den höheren Schulen des berufsbildenden Schulwesens werden zum Teil sehr anspruchsvolle Projekte mit Unternehmen durchgeführt, in denen SchülerInnen für Firmen Leistungen (Produkte oder Dienstleistungen) erstellen. Dies ergibt ganz spezifische Probleme, die aus Sicht der Schulen einer Lösung zugeführt werden sollten. Eine Lösung wünscht man sich in diesem Zusammenhang auch für die diese Projekte betreuenden LehrerInnen, denen dadurch oft ein hoher – derzeit nicht abgegotener – Zusatzaufwand entsteht.

### VS

- Abschreibungsmöglichkeit für Schulen.

### HS

- Schulgesetzliche Rahmenbedingungen schaffen.

### AHS

- Klärung der Versicherungsfrage (Schüler) bei Schnuppertagen.

### **KMHS**

- Erleichterung der rechtlichen Rahmenbedingungen für Unternehmenspraktika.
- Ja, da sehr zeitintensiv, Stundenausmaß für diese Tätigkeit bereitstellen.

### **WMHS**

- Flexiblere Gestaltungsmöglichkeiten und somit leichtere Abrechnungsmodalitäten bei mehrtägigen Projekten bezüglich des Stundenplanes.
- Rechtliche Situation bei Unfällen abklären, wenn Schüler außerhalb der Schule an einem Projekt arbeiten. Der Lehrer kann nicht immer dabei sein. Finanzielle Unterstützung.
- Klärung der gewerberechtlichen, steuerrechtlichen und dienstrechtlichen (Aufsicht, Verwendung privater Verkehrsmittel, ...) Aspekte bei Projekten, die als Ziel die Erstellung eines Produktes i.w.S. haben.
- Eigene Werteinheiten für die Durchführung von 1. Kooperationsverhandlungen und 2. Projektbetreuung.
- Ein leistungsbezogenes Gehaltsschema sollte Engagement für solche Kooperationen/Projekte honorieren.

### **TGMHS**

- Kooperation ist sach- und personenabhängig. Eine Institution erscheint hier keine wesentliche Verbesserung zu schaffen. Lösung für Schülerfahrten, Versicherung, Zeit bzw. Personal.
- Juristische, versicherungstechnische und steuerrechtliche (Vorsteuerabzugsfähigkeit für HTLs) Hilfestellung.
- Öffnung der „zweckgebundenen Gebarung“ auf Kooperationsprojekte. Damit könnte eine „Verrechnung der erbrachten Leistungen“ erfolgen.
- Regelung hinsichtlich Haftung, Weiterverwertung von Entwicklungen bei Diplomarbeiten.

- Zuwendungen der Firmen an die Schule dürfen nicht der Versteuerung unterliegen!
- Es müsste der Schule die Möglichkeit gegeben werden, Lehrer, die bereit sind, Firmenkontakte zu knüpfen und aufrecht zu erhalten, auch entsprechend zu entlohnen. Einige Lehrerinnen der Schule betreuen in den Ferien die Schüler beim Pflichtpraktikum und können dafür nicht entlohnt werden und bekommen auch keine Reisekosten ersetzt (fehlendes Schulbudget).
- Die Diplomarbeiten in Kooperation mit Firmen sind äußerst zeitaufwendig. Die Gesetzeslage in Bezug auf die Abgeltung für Lehrer/innen ist nicht eindeutig. Zum Teil wurde geleistete Arbeit nicht bezahlt. Das reduziert das Engagement erheblich. Damit könnte ein guter Impuls zur Zusammenarbeit Schule-Wirtschaft rasch versterben.

## Wünsche, Anregungen und Aussagen in Bezug auf die regionale Wirtschaftsstruktur

Hauptsächlich Volksschulen und einige Hauptschulen haben im Rahmen der Befragung Aussagen getroffen, die sich auf die regionale Wirtschaftsstruktur in deren Umkreis beziehen. Viele der Volksschulen befinden sich in kleineren Orten oder abgelegenen Gebieten, in denen es über eine handwerkliche Betriebsstruktur hinaus keine interessanten Unternehmen für Realbegegnungen gibt. Kooperationen sind aufgrund dieser spezifischen Gegebenheiten nur in eingeschränktem Ausmaß möglich. Hier stellt sich daher die Frage, wie – neben den lokalen Betrieben – weitere sinnvolle Kooperationen mit der Wirtschaft aufgebaut werden können. Für Exkursionen zu weiter entfernt gelegenen Unternehmen ergibt sich die Frage der Übernahme der Fahrtkosten.

VS
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Keine Vorschläge! In unserem Ort gibt es außer Obstbau keine Wirtschaftsbetriebe.</li> <li>➤ Die Kooperation ist in unserer Gemeinde sehr eingeschränkt möglich: landwirtschaftliche Struktur, keine Betriebe außer: Geldinstitut, Kleingewerbe (Bäcker, Kaufmann,..) und landwirtschaftliche Betriebe.</li> <li>➤ Eine Volksschule im ländlichen Bereich hat ohnehin wenig Möglichkeiten dazu.</li> <li>➤ Die Zusammenarbeit mit Unternehmen ist ortsmäßig und vom Schultyp her nur beschränkt möglich.</li> <li>➤ Mein Wunsch wäre, dass sich Unternehmen, die außerhalb von Oberhofen angesiedelt sind, finden, die mit uns kooperieren. Oberhofen hat kaum Unternehmen, mit denen wir Verbindung aufnehmen könnten. Für außerhalb gelegene Unternehmen war es bisher nicht interessant die kleine Volksschule in Oberhofen zu sponsern oder mit ihr ein Projekt in finanzieller Hinsicht zu bearbeiten.</li> </ul>

- In unserer Gemeinde befinden sich nur 2 Betriebe, einer davon ist ein „Einraubetrieb“ (Weberei), der andere Betrieb stellt Spielplatzgeräte her. Diese Firmen werden von den Schülern besucht. Die Kinder werden sehr nett betreut, es wird ihnen alles genau erklärt und manchmal gibt es auch kleine Geschenke. Betriebe in Nachbargemeinden zu besuchen, wäre zwar sehr interessant, nur können wir uns die Busfahrt dahin nicht leisten!
- Die Kontaktflächen für Kooperationsmöglichkeiten mit Volksschulen sind eher gering, daher ist dieser Fragebogen in weiten Belangen für unseren Schultyp nicht relevant. In unserer Region sind Gewerbebetriebe eher rar und die Entwicklung rückläufig.
- Das Problem unserer Schule ist die exponierte Lage auf 1500 m in einem Seitental des Ötztals. Erstens gibt es in der Gemeinde und näheren Umgebung nur sehr wenige Betriebe, die für Volksschulen von Interesse sind, zweitens ist schon alleine der Transport finanziell aufwendig.
- Da wir nur ein kleiner Ort sind, ist das Sponsoring mit Firmen beinahe unmöglich (Bäckerei und ein Blumengeschäft). Diese beiden Betriebe sind an einer Zusammenarbeit nicht interessiert, da sie mit der Schließung ihrer Betriebe rechnen.
- Unternehmen in Gemeinden sollten mehr Interesse an der Schule und den Kindern haben: Schulbesuche, Aktionen setzen, Einsicht geben.
- Liste von Betrieben, die in der Umgebung der Schule liegen (Fahrzeit bis 20 Min.) und über Personen verfügen, die Volksschüler in altersadäquater Weise informieren können. Auflistung der finanziellen Unterstützung (z.B. bei den Reisekosten).
- Für den VS-Bereich ist die Herstellung und Nutzung von Kontakten mit ortsansässigen Handwerkern und Betrieben sehr wesentlich. Diese sollen aus dem Erfahrungsbereich der Volksschulkinder stammen und doch auch zukunftsorientiert, den gegenwärtigen Lebensbedingungen und Gewohnheiten entsprechend arbeiten und produzieren, aber auch Vergangenes, Altes zeigen können.
- Persönliche Kontakte und konstruktive Zusammenarbeit sind überaus wichtig. Dies trifft besonders für kleinere Schulen im ländlichen Bereich zu. Weniger sinnvoll erscheint uns der Beitritt zu sog. "Sponsoring-Pools".
- Um die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen zu verbessern, müssten genauere Informationen der Betroffenen zur Verfügung stehen. Positiv sehe ich auch die Einbindung von umliegenden Unternehmen, da hier ein natürlicher Bezug vorhanden ist (Firmennamen sind den Kindern Eltern und Lehrern bekannt).

- Wie können Firmen (insbesondere der Umgebung) dazu gewonnen werden, auch Volksschulen zu sponsern.
- Unternehmen in der eigenen Gemeinde sollen den Kindern zu Besichtigungen zugänglich gemacht werden. Lehrausgänge in die Bauernhöfe, zur Weinlese werden von den einheimischen Landwirten unterstützt.
- In der Volksschule haben wir nur Kontakt zu örtlichen Handwerks- bzw. Handels- und Dienstleistungsbetrieben, die wir im Rahmen von Lehrausgängen besichtigen.
- Meiner Meinung nach sind alle Unternehmen im Umkreis unserer Schule zur Kooperation bereit, wenn sie Anfragen erhalten. Sponsoring ist dabei ein Aspekt, der in der Rangordnung eine weniger wichtige Rolle spielen sollte. Unternehmen erfüllen wichtige Aufgaben – das sollte den Schülern bewusst werden!

#### **AHS**

- Wir suchen in sehr vielen Bereichen (GW, BO, WE) Kontakte zu Unternehmen aus dem Ort, um lebensnahe Kontakte zu Unternehmen und Betrieben zu finden.
- In kleineren Orten und Städten ist der "von oben" immer wieder aufgezeigte Weg, durch Sponsoring jene finanziellen Mittel zu erhalten, die der Schulerhalter nicht bereit stellen kann oder will, kaum zielführend. Die Wirtschaft sieht sich überfordert und kann den betriebswirtschaftlichen Nutzen von Sponsoring vor allem für die Pflichtschulen oft nicht ausmachen.
- In einem wirtschaftlichen Notstandsgebiet, wie dem Bezirk Murau, ist es nicht einfach, Firmen für Kooperationen zu finden.

## Listen mit kooperationsbereiten Unternehmen

Bei Analyse der abgegebenen Anregungen und Vorschläge fiel schnell auf, dass ein Wunsch von Direktorinnen und Direktoren fast aller Schultypen wiederholt – und fast im selben Wortlaut – geäußert wurde und folglich für die Schulen enorme Wichtigkeit besitzt: eine Liste kooperationsbereiter Unternehmen, womöglich nach Branchen gestaffelt, erstellt für eine bestimmte Region (Bezirk oder Bundesland) bzw. eine zentrale Koordinationsstelle, die Kontakte zu Unternehmen vermittelt. Dieser Wunsch deutet darauf hin, dass manche Schule Probleme im Auffinden von Kooperationspartnern auf Seiten der Wirtschaft für bestimmte Projekte hat und scheint ein wesentlicher Ansatzpunkt zu sein, die Zusammenarbeit Schule – Wirtschaft zu fördern sowie die Zahl der Kontakte zu erhöhen.

VS
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Es wäre sinnvoll, regionale Listen zu bekommen bezüglich der Unternehmen. Viele neue Unternehmen kennt man gar nicht. Adressenmaterial ist wirklich wichtig, da man immer auf der Suche nach Ansprechpartnern ist. Manche Firmen haben sich darauf spezialisiert, den Schulen Firmenkontakte herzustellen, diese Firmen kassieren jedoch bis zu 60 % des Sponsorgeldes!!!</li> <li>➤ Regionale Listen von Unternehmen, die an einer Kooperation mit Schulen Interesse haben, eventuell auch mit konkreten Wünsche bezüglich der Art und Weise der Kooperation, Wünsche an die Schule,.....</li> <li>➤ Liste von Unternehmen, die bereit wären, Hilfestellung zu geben. Auszeichnungen bzw. Öffentlichkeitsarbeit von Seiten des Ministeriums für diese Unternehmen.</li> <li>➤ Liste von Unternehmen im Bezirk, die an Projekten mit der Schule bzw. Besuchen durch Schulklassen Interesse haben (auch für die Grundstufe II der Volksschulen).</li> <li>➤ Bezirksliste mit Betrieben, die für Exkursionen offen sind: Angabe einer Kontaktadresse, Angaben über geeignetes Alter der Schüler, Inhalte und zeitliche Angaben für Führungen.</li> </ul>

- Genaue Firmenlisten für die Region mit allen Details (Anschrift, E-mail usw.) auf neuestem Stand!
- Erstellung einer Liste (je Bundesland), die interessierte Unternehmen beinhaltet. Vorgegebener Sponsorvertrag.
- Es sollte eine zuständige Stelle geben, die Kontakte vermittelt.
- Kontaktadressen für etwaige Sponsoren.
- Kontaktmöglichkeiten sollten mehr sein. Wir kommen ja gar nicht zu Firmen, bei denen wir nicht persönliche Kontakte haben.
- Vermittlungsstellen.

### SS

- Ich fühle mich immer wie ein "Bettler", wenn ich Firmen um Unterstützung bitte. Es wäre schön, wenn es eine Art "Börse für Sponsorfirmer" gäbe.

### HS

- Es wäre eine Aufstellung von Betrieben bezirksweise notwendig, die bereit sind, Schülerpraktika oder Exkursionen anzubieten.
- Errichtung einer Institution, die die unterschiedlichen Wünsche von Schulen und Firmen koordiniert und Informationen weitergibt.
- Erstellen eines Firmenkatalogs von jenen Firmen, die sich besonders für eine Kooperation mit der Schule engagieren. Firmen sollten die rechtliche Möglichkeit des Schulsponsorings deutlicher nutzen (Werbemöglichkeit).
- Firmen, die ihr Interesse an Schülerbesuchen und Exkursionen zeigen, sollen in bezirkseigenen Listen zusammengestellt werden.
- Einschaltung der Wirtschaftskammern – Nennung der kooperativbereiten Firmen.
- Eine Liste von Betrieben aus der näheren Umgebung, die Exkursionen anbieten.

- Aktuelle Listen von Unternehmen, die bereit sind, mit Schulen zu kooperieren.
- Eine Liste mit Ansprechpartnern in den einzelnen Betrieben würde Schnupperlehren und Ähnliches erleichtern.
- Liste der kooperationsbereiten Firmen und deren Kontaktpersonen.
- Zentrale Kontaktstelle schaffen.
- Angebotsliste von Firmen, die eine Kooperation mit Schulen machen wollen.
- Kataloge für Firmen und Schulen, wer gerne was anbietet (z.B.: Werbung, Schnupperlehre, Besichtigung,...).
- Eine Kontaktstelle würde die Suche entscheidend erleichtern, denn Betriebe ausfindig zu machen, bedeutet einen Arbeitsaufwand, der im Rahmen unserer Jahresarbeitszeit nicht mehr möglich ist (die Lehrverpflichtung wurde ja für die meisten Kollegen erhöht).
- Listen von Gewerbebetrieben, die für die schulische Berufsinformation zur Verfügung stehen, regional sortiert.
- Eine Stelle, die Kontakte zwischen Schulen und Unternehmen herstellt.

**PS**

- Interessierte Firmen (für Schülerbesuche und berufspraktische Tage) gesammelt nach Bezirken neu erstellen.

**BS**

- Bekanntgabe von Ansprechpartnern in den Unternehmen oder der Wirtschaftskammer. Grundsätzliche Klärung, ob die Unternehmen an einer engeren Zusammenarbeit mit der Berufsschule interessiert sind. Wenn ja, Diskussion wie diese Zusammenarbeit konkret aussehen könnte.
- Institution, die Schulen bei der Herstellung von Kontakten hilft.

### AHS

- Betriebe sollten an die Schulen herantreten (auch an die AHS!!!!). Günstig wäre auch eine Liste der mit Schulen kooperationsbereiten Betriebe (nach Branchen, Regionen, ... geordnet).
- Informationen an DIR/BIB/ GWK LehrerInnen/ SGA/EV Kontaktstelle im BM Fortbildungsmöglichkeiten für DirektorInnen bzw. LehrerInnen Adressen von Unternehmen die bereit sind, mit Schule (auch AHS!!!!) zu kooperieren als LINK in Homepage vom BMBWK. Herzlichen Dank für die Impulse! Als sehr junge neue AHS wollen wir nach Fertigstellung unserer Schule auf dieses Thema besonderes Augenmerk legen!
- Bessere Informationen über kooperationsbereite Firmen. Bessere Unterstützung von Schülern bei der Bereitstellung von Unternehmensdaten für Fachbereichsarbeiten (in diesem Bereich gab es bei Fachbereichsarbeiten aus GWK im Vorjahr und heuer Schwierigkeiten).
- Referentenliste (nach Firmen oder Branchen) für Wirtschaftsvorträge im Bereich Berufsorientierung wäre wünschenswert.
- Im Rahmen der Berufsorientierung an AHS (vor allem für interessierte Schüler der Oberstufe, nachdem aus unserer Unterstufe alle Schüler die AHS-Oberstufe oder eine BHS besuchen) wäre es von Vorteil, eine Koordinationsstelle für informationsbereite Fachleute aus verschiedenen Wirtschaftsbereichen für spezialisierte Berufsinformationsveranstaltungen zu haben.

### KMHS

- Eine Liste zu erhalten von Unternehmen (speziell aus der Region der Schule), die bereit sind, mit der Schule zusammenzuarbeiten. (Form der Zusammenarbeit) mit Namen der Ansprechpartner.
- Datenbank von Ansprechpartnern in Unternehmen, die Projekte mit Schulen unterstützen.

### **WMHS**

- Wunsch: Liste über kooperationsbereite Firmen und deren Ansprechpartner.
- Es wäre sehr hilfreich, wenn es eine Liste gäbe von Unternehmen, die an Schulkontakten interessiert oder bereit sind dafür. Auf dieser Liste könnte auch angegeben sein, welche die Schwerpunkte des Interesses für die Firmen sind, z.B. Bekanntmachung der Produkte, Qualifikation zukünftiger Arbeitskräfte, Firmenpräsentation, Kennenlernen der Lerninhalte der Schule, Vorstellung der firmeneigenen Schulungsmöglichkeiten etc.
- Zentrale Schnittstelle.

### **TGMHS**

- Unternehmensbörse

### **LFMHS**

- Zusammenarbeit mit der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft ist sehr positiv. Vielleicht eine Adressenliste im Internet von Betrieben, die für Exkursionen und Projekte zur Verfügung stehen.
- Errichtung einer zentralen Stelle, die Kontakte direkt herstellt.
- Kontaktadressen zu Praxismöglichkeiten für interessierte Lehrer, „Schnuppern für Lehrer“.

### **SMSAK**

- Da wir SchülerInnen für Sozialberufe vorbereiten und in der Schullaufbahn ein Praktikum von 12 Stunden/Woche vorgesehen ist, setzen wir uns direkt mit den Institutionen vor Ort in Verbindung. Es wäre schön, eine Liste von Institutionen/Betrieben, die Praktika für Schüler anbieten bzw. an Kooperationen mit berufsbildenden Schulen interessiert sind, zu erhalten.

## Institutionalisierung der Zusammenarbeit Schule – Wirtschaft

Ähnlich dem oben genannten Komplex von Wünschen ist der folgende, der sich jedoch über die Erstellung von Listen mit kooperationsbereiten Unternehmen hinausgehend auf die Institutionalisierung der Zusammenarbeit von Schulen mit Unternehmen unter Einbeziehung von Vertretern der Wirtschaft (Wirtschaftskammern, Industriellenvereinigung) bezieht. Genannt wurden in diesem Zusammenhang Kommunikationsplattformen, regionale Arbeitsgruppen „Schule – Wirtschaft“ bzw. regelmäßige regionale Treffen von Firmenchefs mit DirektorInnen und LehrerInnen. Hier gibt es demnach ganz konkrete Vorstellungen auf Seiten der Schulen, wie die Zusammenarbeit aussehen könnte, so wurde etwa auch der Vorschlag gemacht, sowohl auf Seiten der Unternehmen als auch auf Seiten der Schulen „Kooperationsverantwortliche“ zu ernennen, die dann jeweils für den eigenen Bereich für den reibungslosen Austausch zuständig sind.

<b>VS</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Multiplikatoren für die Angebote, die seitens der Wirtschaft der Schule zur Verfügung gestellt werden. Wichtig wäre, immer festzuhalten, wer wann für die Kosten bzw. die Folgekosten zuständig ist (zB Computer, Software, Reparatur). Kostenpläne, Ein- und Ausgabenrechnung sollten vom Unternehmen „mitgeliefert“ werden. Schulisches Sponsoring sollte mit den Schulzielen (pädagogischen Zielen) im Einklang stehen.</li> <li>➤ Installierung einer regionalen Institution für Koordination zwischen Schule und Unternehmer (wenn vorhanden, dann der breiten Öffentlichkeit bzw. interessierten Schulen mitzuteilen).</li> <li>➤ Unterstützende Initiative bei den Schulbehörden.</li> <li>➤ Eine koordinierende Instanz, die Kontakte herstellt und Beziehungen vermittelt.</li> <li>➤ Einrichtung von Schnittstellen, die die Kooperation Schule / Wirtschaft unterstützen, indem sie z.B. die Schulen mit Angaben über Firmen versorgen, die im unmittelbaren Einzugsgebiet (Schulsprengel) liegen.</li> </ul>

- Zusammenarbeit in der Region – offenes Aufeinander Zugehen Schulleitung – Unternehmen bzw. umgekehrt.
- „Regionale Treffen“ (z.B. jährlich wechselnd) von Betriebsverantwortlichen oder Firmenchefs mit Schulleitern und interessierten LehrerInnen im VS-Bereich z.B. Druckerei, Medien, landw. Betriebe, Handwerksbetriebe usw.
- Eine Kontakt- und Vermittlungsstelle oder Person wäre eine große Hilfe.
- Es muss auch im Rahmen der Schulorganisation ein erleichterter Zugang zu den Unternehmen geschaffen werden – Projektunterricht wenig zusätzliche Administrationsaufgaben für die Lehrer.
- Es wäre hilfreich, würde eine Online-Plattform geschaffen werden, die eine Übersicht über Angebote von Firmen sowie Wünsche von Firmen an bestimmte Schularten transparent macht.
- Entsprechende Besprechungen bei Kontaktnahme.
- Gegenseitige Offenheit, Kontaktpflege.

## SS

- In jedem guten Schul-Team gibt es verantwortliche MitarbeiterInnen für bestimmte Bereiche (je nach Schwerpunkt) - auch in Firmen wäre es z.B. möglich, "Kooperationsleiter" zu Schulen einzusetzen - die in Zusammenarbeit mit Lehrern auch Fortbildungen zum Thema besuchen könnten u.a.
- Regelmäßiger Kontakt zwischen BO-Lehrern und Wirtschaftstreibenden im Rahmen einer Arbeitsgruppe. Mehr Informationen aus der WK. Gemeinsames Erarbeiten von Möglichkeiten für SchülerInnen, die eine Lehre nicht bewältigen können. Auflistung von Betrieben, die Realbegegnungen positiv gegenüberstehen.

### HS

- Ideenbörse – Wirtschaft-Schule im Bezirk oder Schulsprengel, Austauschmöglichkeiten – von der Wirtschaftskammer organisiert.
- Bei diversen Fortbildungsveranstaltungen sollten regelmäßig kompetente VertreterInnen aus Industrie und Wirtschaft eingeladen werden.
- Gesprächsplattform Schule – Unternehmen wäre wichtig.
- Liste von Personen, die auf der Seite der Schule bereit wären, Ansprechpersonen (Berater) zu sein bzw. die auch für solche Treffen eingeladen oder als Diskussionsleiter eingesetzt werden könnten.
- Gute, freundliche Gesprächsbasis mit örtlichen Firmen herstellen, Firmen sollen Wünsche betreffend Ausbildung machen können, Schule kann nicht Wunder wirken bei leistungsschwachen Schülern – Verständnis aufbringen, Berufspraktische Tage „Meister kommen in die Schule“ wird sehr positiv aufgenommen.
- Gemeinsame Aktionen, Treffen, Kennenlernen, Gespräche auch auf privater Ebene.
- Bindeglied, Anlaufstelle, Informations- und Beratungszentrum etc., um "Erstkontakte" Schule-Wirtschaft rasch und möglichst unbürokratisch herstellen zu können.
- Regelmäßige regionale Kontakte ausgehend von der Wirtschaft mit Schulen nach Themen und als feed back für Lehrer.
- Mehr Einbindung von Handelskammer, Arbeiterkammer und Arbeitsmarktservice.

### PS

- In unserem Einzugsbereich wäre es wünschenswert, dass sich eine Art "Wirtschaftskreis" bilden würde, damit man nicht immer alle Betriebe anschreiben müsste. Wir haben letztes Schuljahr die Betriebe angeschrieben und um Zusammenarbeit gebeten. Von 75 Betrieben haben nur 7 geantwortet!

**BS**

- Es sollte als zentrale Info-Stelle die WK des Bundeslandes fungieren (Zusendung von Listen mit Firmennamen, die mit den Schulen kooperieren wollen).

**WMHS**

- Mehr Engagement im Start eines Projektes durch Hilfestellung von beiden Seiten, damit der positive Verlauf und der positive Abschluss gewährleistet ist.

**TMHS**

- Zusammenarbeit mit Wirtschaftskammer und Industriellenvereinigung stärken.
- Eine Internetplattform zur Präsentation erfolgreicher Projekte und Kooperationen mit Links zu den verschiedenen Homepages der Schulen und Sponsorwerbung.

**LFMHS**

- Kommunikationsplattform Schule-Wirtschaft-Arbeitskreis intensivieren.

## Mehr Initiative seitens der Unternehmen

Manche Schulen empfinden die Zusammenarbeit mit Unternehmen als „Einbahnstraße“. In ihrer Meinung sind die Schulen der aktive Part im Zusammenreffen mit der Wirtschaft, von denen alle Initiative ausgeht und die sich daher in ihrer Rolle oft als Bittsteller empfinden. Diese Schulen wünschen sich, dass Firmen in der Kooperation mit Schulen aktiver werden, von sich aus die Initiative ergreifen und auch von sich aus auf Schulen zugehen. Aussagen in diese Richtung wurden von Direktorinnen und Direktoren fast aller Schultypen getroffen.

<b>VS</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Unternehmen sollen sich viel mehr den Schulen anbieten.</li> <li>➤ Unternehmen sollen mit Schulen Kontakt aufnehmen.</li> <li>➤ Der Weg kann auch umgekehrt werden: Schule sucht Partner ....auf....Unternehmen suchen Partner.</li> <li>➤ Die Schule sollte nicht zum „Bettelverein“ werden. Unternehmen, die sponsern wollen, sollen selbst an Schulen herantreten. Erst dann soll entschieden werden, ob man mit den Anforderungen des Unternehmens einverstanden sein kann.</li> <li>➤ Schulen vermehrt zu Fachvorträgen einladen; bei Tag der offenen Türe direkt die Schule ansprechen.</li> </ul>

<b>SS</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Unternehmen sollten nicht auf das Angesprochenwerden der Schulen warten, sondern selber initiativ werden.</li> </ul>

**PS**

- Noch muss die Schule auf die Unternehmen zugehen, es wäre wünschenswert, wenn es auch manchmal umgekehrt wäre, wir sind eigentlich die „Zulieferer“, die Wegbegleiter der zukünftigen Facharbeiter.

**BS**

- Die Schule sollte nicht nur den Kontakt zu den Unternehmen suchen, sondern es sollte auch von den Unternehmen ihrerseits die Kooperation gesucht werden.

**AHS**

- Firmen sollten sich den Schulen mehr darstellen.
- Aus Erfahrung: sehr viel der Initiative bleibt bei den LehrerInnen. Die Unternehmen sind zwar kooperativ, aber nicht von sich aus initiativ!
- Unternehmen sollten vermehrt Kontakte zu Schulen suchen. Bisher ist dieser Weg nur in Richtung Schule-Industrie beschriftet worden. Industrie bietet interessanten Schulen Zusammenarbeit an. Industrie lädt Schulen zu Vorstandssitzungen ein, in denen die Schulen präsentiert werden und Möglichkeiten einer Zusammenarbeit konkretisiert werden.
- Unternehmen sollten auf bestimmte Schulen zugehen, nicht nur umgekehrt (Schulen fühlen sich als Bettler).

**KMHS**

- Kontakte bzw. Initiativen sollten auch von den Betrieben ausgehen. Finanzielle Unterstützung wäre sinnvoll (Kopierkosten, Fahrkostenersatz,..).

**LMHS**

- Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft darf keine Einbahnstraße sein – Unternehmen sollten die positive Einstellung der Schulen zur Zusammenarbeit stärker nutzen und an Schulen herantreten.

## **Sonstige Wünsche in Bezug auf Unternehmen bzw. die Wirtschaft**

Im Folgenden werden allgemeine von Seiten der Schulen formulierte und auf Unternehmen bzw. die Wirtschaft bezogene Wünsche aufgelistet.

### **VS**

- Unternehmer nehmen sich Zeit für die Kinder (nicht als Störfaktor im Betrieb zu sehen).

### **SS**

- Mehr Bereitschaft der Firmen, mit Schulen zusammen zu arbeiten.

### **HS**

- Noch leichteren Zugang zu Firmen bzw. mehr Firmen, die sich beteiligen.
- Die Unternehmen sollten mehr Interesse an der Information der Schüler zeigen, geeignetes Material und gewillte Fachkräfte zur Verfügung stellen.
- Im IT Bereich ist eine verstärkte Förderung der Schule durch die Wirtschaft anzustreben! Der Schulerhalter im Pflichtschulbereich hat manchmal keine oder sehr unzureichende Mittel, um auf dem letzten Stand der Technologie zu sein. Die Wirtschaft hätte manchmal das Potential, aber nicht den Willen, die Schule zu unterstützen. Sponsoring und verstärkte Zusammenarbeit wird auch im ländlichen Bereich gefordert!
- Wirtschaftskammer sollte die Unternehmensführungen über die Wichtigkeit der Zusammenarbeit überzeugen, nicht nur über die Praxisfremdheit der Lehrer klagen. Wünsche der Wirtschaft klar an die Schulen formulieren!

- Vor allem große Firmen sollten LehrerInnen zu Seminaren über ihren Tätigkeitsbereich und zu Betriebsbesichtigungen einladen. Diese Aktivitäten müssten von den Schulbehörden als Weiterbildung akzeptiert und gefördert werden.

- Die Firmen sollten die Schulen als Partner für eine Zusammenarbeit nutzen, Werbeeffect, Breitenwirksamkeit, Vorbereitung auf die Wirtschaft.

### **PS**

- Die Firmenchefs zu instruieren, dass es auch zu ihrem Vorteil sei. Viele müssen erst darauf aufmerksam gemacht werden, danach gibt es meist keine Ablehnung mehr.

### **BS**

- Ansprechpersonen in den Unternehmen.

### **AHS**

- Mehr Bereitschaft von Unternehmen sich mit Schule, wie sie heute ist, zu beschäftigen!
- Kleinere u. mittlere Betriebe können sich selten leisten, Schülerpraktikanten aufzunehmen. Diese wären aber für die Schüler übersichtlicher und für das Verständnis geeigneter als Großbetriebe.
- Kooperationen werden ständig angeboten, je konkreter aber, umso schwieriger die Bereitschaft der Wirtschaft.
- Hinderlich erscheint mir, dass Firmen fast nur auf ihren unmittelbaren Nutzen bei einer Kooperation schauen.

### **KMHS**

- Das Sponsoring erfolgt über das Salzburger Schulsporsormodell. Direkte Sponsoraktivitäten und Hilfestellungen, wie zB in Form von Sachleistungen oder Kontakten seitens der Wirtschaft fehlen weitgehend (außer bei den Projektarbeiten der Matura- und Abschlussklassen). Eine stärkere Kooperation von Wirtschaftskammer und Schule wäre wünschenswert.
- Stärkere Einbindung der Unternehmen in die Schule.
- Manchmal wäre eine ernsthaftere und bessere Betreuung der SchülerInnen von Unternehmensseite wünschenswert!
- Projekte müssen auch dem Unternehmen einen Nutzen bringen, dann werden sie bereit sein, Schulen zu unterstützen.
- Die Unternehmen stellen einen Kontakt zur Schule vor allem dann her, wenn Sie konkrete Wünsche haben (zB bei einem Projekt). Wir würden uns wünschen, dass eine dauernde Partnerschaft im Vordergrund steht. Auch wenn nicht unmittelbar der Nutzen im Vordergrund steht.

## Schultypspezifische Wünsche

An dieser Stelle werden jene Aussagen, Wünsche und Anregungen aufgelistet, die sich nicht einem der genannten Themenkreise zuordnen ließen und sich rein auf bestimmte Schultypen beziehen.

VS
<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Die Volksschulen sind enorm benachteiligt. Die Wirtschaft zeigt wenig oder gar kein Interesse an Volksschulen, da der Volksschüler zu wenig als künftiger Kunde interessant ist. Schade!</li><li>➤ Altersgemäße Angebote für Volksschüler – speziell 1. + 2. Stufe – finden sich kaum, daher sollten derartige Kooperationsmöglichkeiten (1- bis 2stündig) angedacht werden!</li><li>➤ Unternehmen sollten viel mehr auch mit Volksschulen zusammenarbeiten und die Werbewirksamkeit nicht unterschätzen. Die Volksschule Paudorf arbeitet an einer Homepage und ist sehr interessiert, Firmen als Werbeträger in die Homepage einzubauen.</li><li>➤ Für eine Volksschule in einem kleinen Ort ist es nicht leicht, Finanzierungen für schulische Ideen und Projekte (ohne „Bittgänge“) zu bekommen.</li><li>➤ Da es in der VS sehr schwierig ist, Sponsoren für Projekte zu finden, wäre in dieser Richtung Hilfe notwendig.</li><li>➤ An Kontakten mit VS bzw. Investitionen in VS sind Unternehmen, vom Sponsoring Verein abgesehen, kaum interessiert, zu wenig Werbeeffizient???</li><li>➤ An Volksschulen sind (außer Banken, wegen der Spareinlagen) keine Unternehmen interessiert.</li><li>➤ Volksschulen sollten finanziell nicht schlechter bedacht werden!</li><li>➤ Wir sind eine VOLKSSCHULE! Fragen nach dem Beruf stellen sich – wenn überhaupt – erst in der 4. Klasse. Der einzige Kontakt zu einem „Unternehmen“ besteht zur Raiffeisenbank Mondsee, Ortstelle Oberwang.</li></ul>

- Naja, wäre interessant, wurde aber aus Sicherheitsgründen stets abgelehnt. Z.B.: Wenn ein Mechaniker ein Getriebe offen hat, könnte ihnen die Funktionsweise erklärt werden. Thema müsste für jeweilige Alterstufe aufbereitet sein. Vielleicht kann Ihre Institution da was bewegen. Bäcker oder Schmied wären ja nicht schwierig, aber andere sind auch interessant – Schuster, Schneider, Tischler,...
- Vorschlag: Anliegen der Schule ernst nehmen, auch wenn es eine Volksschule ist und die Kinder daher noch jünger sind und daher als "Werbeträger" für eine Firma – scheinbar – nicht in Frage kommen.
- Besonders für Volksschulen ist es schwierig, Sponsoren zu bekommen, auch hier wäre ein intensiverer Einsatz der Firmen wichtig.
- Im Volksschulbereich kommt es diesbezüglich sehr auf das Engagement des einzelnen Lehrers an!
- Unterstützung und Sponsoring auch für „kleine“ Schulen und Volksschulen!!!
- Speziell im Volksschulbereich wären Kontakte zu einfachen Betrieben wünschenswert. Es ist nicht für alle Kinder klar, dass Spinat eine Pflanze ist und keine eckige Packung oder wie kommt die Milch ins Packerl. Es ist für uns im VS-Bereich oft schwierig, Firmen zu finden, die VS-Kindern solche simplen Dinge zeigen. Im Bereich der höheren Schulen ist das Angebot größer, denn die Jugendlichen sind als künftige Kunden interessanter für die Firmen. Eine Liste von Firmen, die bereit sind, Volksschülern etwas von ihrem Unternehmen zu zeigen, wäre günstig.

## SS

- Die Kooperation Schule – Unternehmen müsste enger sein. Schüler der Allg. Sonderschule brauchen eine spezielle Förderung und Unterweisung.
- Für SchülerInnen mit SPF sollte das „Schnuppern“ in Betrieben ausgeweitet werden.
- Sonderschulabgänger: größeres Lehrstellenangebot für unsere Schüler wäre wünschenswert, (setzt aber größeres Vertrauen in die Leistungsmöglichkeit unserer Schüler voraus).
- Viele unserer Kinder kommen in geschützte Werkstätten. Nur eine geringe Anzahl absolviert eine Lehre in einem Betrieb.

- Die Unternehmer sollten in die Schule (Sonderschule) kommen und schauen, was unsere Kinder zu leisten imstande sind. Hier lernen die Kinder Genauigkeit, Gewissenhaftigkeit, Pflichtbewusstsein, Ausdauer, Höflichkeit, Freundlichkeit usw. Leider lehnen viele Unternehmer Kinder aus Sonderschulen prinzipiell ab. Dabei sind es gerade unsere Kinder, die handwerklich sehr geschickt und interessiert sind. Unsere Kinder gleichen ihr Manko in kognitiver Hinsicht durch Fleiß und Freude an der Arbeit bei weitem aus. Unsere Sonderschule steht jedem interessierten Unternehmer (fast) jederzeit zur Besichtigung (natürlich auch während der Unterrichtszeit) gerne zur Verfügung. Viele Leute sagen dann: „Dass es sich hier um Sonderschüler handelt, hätte ich nicht gedacht!“ Geben Sie den ASO-Abgängern eine Chance, Sie werden es nicht bereuen.
- Gerade bei behinderten Schülern wäre ein Katalog der Möglichkeiten wesentlich. Es sollte Betriebe geben, die Behinderte schnuppern lassen und einstellen subventioniert werden, damit nicht immer als einziger Ausweg eine „Unterbringung“ bei einem Institut wie z.B. der Lebenshilfe als einzige Möglichkeit übrigbleibt. Ein Beitrag zur beruflichen Integration – damit sie nicht nach der Schule aufhört!!!
- Der größte Wunsch wäre, dass bei diesen Projekten immer wieder daran gedacht wird, dass auch behinderte Kinder Hilfe brauchen, mehr als die anderen. Sponsoring ist daher noch wichtiger als in jedem anderen Bereich.
- Als Sonderpädagogisches Zentrum wäre es für unsere Schule wichtig, Unternehmen zu kennen, die bereit sind, integrativ unsere Schüler aufzunehmen und ihnen so eine Möglichkeit für ein sinnvolles Leben zu bereiten. Gewinnmaximierung und Automatisierung rauben unseren Schülern die Arbeitsmöglichkeiten.
- Firmen sollten sich auch mit der Sonderschule in Verbindung setzen und ihre Bereitschaft, Sonderschüler einzustellen, kundtun.
- Im Zeitalter der Integration spricht man Sonderschulen generell die Kompetenz ab, Kinder für bestimmte Berufe vorzubereiten. Sonderschulen müssten wieder ernster genommen werden, dass sie sehr wohl in der Lage sind, Kinder gut auf den Beruf vorzubereiten. Insofern müssten die Betriebe kooperationsbereiter werden.
- Mehr Informationsmöglichkeiten über „Umgang“ mit Hörbehinderten schaffen...Ausräumen der Fehleinschätzung "Geschützter Arbeitsplätze"... dafür Institutionen finden, die über die Möglichkeiten einer Schule hinausgehen.

- Als Spezialechule für Sehgeschädigte wünschen wir uns mehr Verständnis von Unternehmen für spezifische Adaptierung von Arbeitsplätzen (sehr teuer!).
- Eine Öffnung und ein Interesse der Wirtschaft an allen Schulsparten (nicht nur HTLs od. HAKs) wäre von großem Vorteil. Es ist fast auszuschließen, dass führende Wirtschaftskräfte wissen, welche Arbeit z.B. an einem SPZ geleistet wird. Es wäre wünschenswert, dass die Wirtschaft gerade Schüler sozial schwächerer Herkunft vermehrt unterstützt und fördert.

### HS

- Angabe von Kontaktpersonen durch die Wirtschaftskammer. Unternehmen, die an einer Kooperation auch mit Hauptschülern interessiert sind. Schulausstattung: Berufsvorbereitende Ausbildung ist durch die mangelhafte Ausstattung der Schule (Werksaal, Physiksaal, EDV-Raum, ...) nicht möglich.
- Unsere Schüler suchen sich in der 5. und 6. Klasse (9. und 10. Schulstufe) eine Schwerpunktgruppe aus und bekommen dort einen Intensivunterricht über 12 Wochenstunden. So werden im EDV-Schwerpunkt (=Informations- und Kommunikationstechnik) die Gegenstände Software, Hardware, Programmieren und Globale Kommunikation unterrichtet. Gleichzeitig legen sie im Laufe der 5. und 6. Klasse ihre Prüfungen für den ECDL Schein ab. Fixer Bestandteil unserer Ausbildung ist natürlich die Praxis. Die Schüler der 5. Klasse müssen im Laufe des Schuljahres zwei berufspraktische Wochen durchführen. Natürlich sollte diese berufspraktische Woche aus ihrem Schwerpunktbereich sein. Doch gerade im EDV-Bereich gibt es hier nun gewaltige Probleme. Unsere Schüler bekommen laufend Absagen von Firmen. Mir ist schon bewusst, dass es immer wieder eine Störung für den Betrieb darstellt, wenn Schüler zum Schnuppern kommen, aber ich glaube auch, dass es nicht sinnvoll ist, in EDV ausgebildet zu werden, um dann in irgendeinem Supermarkt als Regaleinteiler unterzukommen. Außerdem besteht bei den Betrieben die Chance, sich ihre zukünftigen Lehrlinge anzusehen und eine bessere Auswahl zu treffen. Das zweite Problem liegt darin, dass unsere Realschule von unseren Schülern fordert, dass sie zwischen der 5. und 6. Klasse in den Sommerferien eine sechswöchige Praxis ablegen müssen. Auch diese sollte natürlich gerade in dem Schwerpunktbereich abgeleistet werden. Auch hier wird es immer unmöglicher, einen Platz zur praktischen Ausbildung zu finden, obwohl diese Schüler nun schon ca. 450 Stunden EDV-Ausbildung hinter sich haben. Und wie sollen sich unsere Abgänger Lehrzeiten einsparen können wenn sie keine praktische Arbeit in ihrem Bereich nachweisen können? Das dritte Problem haben wir mit unseren Schülern in der sechsten Klasse: hier haben wir bis

jetzt immer die Hardwarestunden (3 Stunden wöchentlich) ausgelagert, das heißt, die Schüler sollten in einem EDV-Betrieb praktisch an der Hardware arbeiten, um Praxis aus dem Wirtschaftsleben zu bekommen. Doch auch hier zeigt sich, dass wir gerade heuer große Probleme haben, entsprechende Firmen zu finden. Das Problem wird nächstes Jahr wahrscheinlich noch größer werden, da unsere Anmeldungen für den EDV-Bereich enorm ansteigen! Gerade unser Schultyp, der ja die Schüler für die Wirtschaft nahezu ideal vorbereitet, wird in diesem Fall von der Wirtschaft im Stich gelassen. Wie soll sich der Mangel in den IT-Berufen beheben lassen, wenn man dieser Ausbildung die Praxis nimmt. Es zählt dabei auch gar nichts, wenn unsere Schüler angeben, was sie schon alles gelernt haben. Vielleicht wäre es doch möglich, einen Pool von Firmen zu schaffen, an den sich unsere Schüler wenden können, wobei aber auch diese Firmen wissen müssten, wie der Ausbildungsstand unserer Schüler ist!

- Am besten ist wohl der direkte Kontakt zwischen Schule und Unternehmen (ohne zusätzliche Schnittstelle). Die Schwierigkeit liegt oft darin, dass man 1. eine Exkursion in einem gewünschten Betrieb „nicht“ erhält und 2., dass der Betrieb die Informationen oft sehr theoretisch weiter gibt. Es wäre oft ein Vorwissen notwendig, das Hauptschüler noch nicht vorweisen können! D.h. nicht immer der Altersgruppe angepasst ist (für Hauptschüler oft zu hohe, komplexe Informationen).
- Mehr Information über gewünschte Kenntnisse und Fertigkeiten der Schüler in den Betrieben (Anforderungen), mehr Interesse an dem in der Schule vermittelten Wissen und Können seitens der Betriebe.
- Firmen sollten speziell für Hauptschüler Führungen organisieren bzw. Berufe vorstellen.
- Bessere Koordination zwischen Betrieben, Berufsschulen und Pflichtschulen.
- Wir haben die Erfahrung gemacht, dass im Ballungsraum Wien die verantwortlichen Personalchefs der Firmen ab den Mittelbetrieben erst überzeugt werden müssen, dass Hauptschulabgänger in ihrer Arbeitshaltung und ihrem Leistungspotential einem Abgänger einer AHS-Unterstufe um nichts nachstehen. Auf der einen Seite sucht die Wirtschaft Lehrlinge, auf der anderen verwehrt sie sich oft gegen die Aufnahme von HS-Abgängern.
- Viele Aussagen sind sicher nicht repräsentativ. Ich bin erst seit April 2001 Schulleiterin an diesem Standort. Unser Schwerpunkt liegt hauptsächlich in der Kooperation mit der AHS 1200, Karajangasse und im ökologischen Bereich. BO-Projekte werden integrativ durchgeführt. Aus meiner Lehrtätigkeit weiß ich allerdings, dass es sehr schwierig war, Betriebsbesichtigungen mit HS-Kindern durchzuführen! Ein Problem kann ich außerdem auch noch erkennen: manche, alte, schlecht ausgestattete, in unattraktiver Lage befindliche Schulen finden (logischerweise!?) keinerlei Firmenunterstützung.

- Organisation der „Schulpraktischen Woche“ sehr zeitaufwendig (Bürokratie!) Vereinfachung wäre wünschenswert.
- Interesse der Unternehmen für HS-AbgängerInnen sehr gering!
- Auch in Hauptschulen sollte eine richtige Schnupperlehre durchgeführt werden können.

## PS

- Die Berufspraktischen Tage in der PTS dienen in erster Linie dem Kennenlernen einzelner Berufsfelder (Berufsorientierung). In den letzten Jahren wird seitens der Wirtschaft diese Schulveranstaltung in vermehrtem Maße als "Lehrstellenvermittlung" angesehen. Manche Firmen verlangen für die Berufspraktischen Tage ein offizielles Bewerbungsschreiben und testen die Schüler auf die Einsatzfähigkeit in ihrem Betrieb!
- Interesse der Unternehmer an den Schulen und ihren Lehrinhalten müsste gesteigert werden, finanzielle Unterstützung speziell bei den neuen Medien müsste endlich gemacht werden (Computer, Internet, Werkstätten usw.). Polytechnische Schulen müssten im Hinblick auf eine Facharbeiterausbildung aufgewertet werden (Berechtigung zum Besuch einer Berufsschule nur nach positivem Abschluss der PTS).
- Allg. Aufklärung und dir. Unterstützung von übergeordneten Stellen, denen die Firmen unterstellt sind (z.B. WK, ...). Gesetzliche Hürden, wie ausgelagerter WERKSTÄTTENUNTERRICHT gehören grundsätzlich versichert, wenn ein AUSBILDNER zur Verfügung steht. "MEISTER" in die Schulen holen, auch als Vertragslehrer nach Stunden bezahlt!! bes. WICHTIG für aufstrebende PTS!! VERKNÜPFUNGEN von SCHULE und WIRTSCHAFT auch HTL und andere berufsbildende Schulen wie HAK,... LEHRERTAUSCH,...
- Die PTS Schwanenstadt hat 7 unterschiedliche Fachbereiche (Handel/ Büro, Tourismus, Dienstleistung, Informationstechnologie, Metall, Elektro, Holz/Bau), die alle einen kompetenten Wirtschaftspartner suchen. Man ruft allgemein nach IT-Kräften, nur Lehrstellen werden kaum angeboten. Ein zentraler Ansprechpartner wäre sicherlich wichtig.
- Hebung des POLY-Images von öffentlicher Seite! Man sollte endlich zu diesem Schultyp stehen und die Wichtigkeit in der Vorbereitung zum dualen Ausbildungssystem erkennen!

- Bei etwas gutem Willen auf beiden Seiten läuft alles sehr gut. Wir haben seit Jahrzehnten die besten Verbindungen zu Firmen. Betriebe der neuen Technologien haben zu wenige Lehrplätze in der Region.
- Die Qualität der Polytechnischen Schulen wird immer mehr daran gemessen, wie viele Schüler/innen am Schuljahresende eine Lehrstelle haben. Daher bräuchten wir von den Unternehmen möglichst viele Informationen zu freien Lehrstellen und zur Möglichkeit dort zu „schnuppern“.
- Unternehmen sollten sich auch darüber informieren, was an der Schule in Bezug auf Berufsvorbereitung und Berufsorientierung geleistet wird, z.B. im Rahmen eines Tages der offenen Tür an der Schule. Es gibt Unternehmer, die zugleich Gemeinderäte sind, die die Arbeit bzw. Vorhaben der Schule eher behindern, indem sie sich gegen Wünsche der Schule (z.B. Einrichtung von Werkstätten) aussprechen. Ich würde mir auch wünschen, dass Firmen ihre offenen Lehrstellen der Schule bekannt geben.
- Bei ausgeschriebenen Projekten wird zu kurzfristig mitgeteilt, wann z.B. die Präsentation stattfindet. Die normalen Unterrichtsstunden für ein Fach reichen dann nie aus, um diese noch vorzubereiten.

### **BS**

- Teilweise mehr Interesse am dualen Ausbildungssystem.
- Gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen von Mitarbeitern der Wirtschaftsbetriebe bzw. Schulen.

### **AHS**

- Ja, Wirtschaftsunternehmen sollten sich erkundigen, wie viel an Wirtschaftskunde an AHS gemacht wird und nicht dauernd die Falschmeldung publizieren, dass an AHS keine Wirtschaftskompetenz vermittelt wird. Der Unterricht hat sich diesbezüglich in den letzten zehn Jahren wesentlich geändert. Andererseits mangelt es an pädagogisch geschulten Führungskräften in Wirtschaftsunternehmen, sodass Betriebsbesichtigungen oftmals nicht den gewünschten Erfolg zeitigen.
- Abgänger/innen aus allgemein bildenden höheren Schulen werden früher oder später ebenfalls in Unternehmen tätig sein

- Als AHS habe ich natürlich hpts. die Bitte, uns bei Projekten finanziell zu unterstützen. Schnupperlehre etc. entfällt.
- Abbau gegenseitiger Vorurteile.
- Wir sind eine Schule mit dem Schwerpunkt Informatik (wir führen 2 Notebookklassen) und würden gerne mit größeren Unternehmungen diesbezüglich in Kontakt treten.
- Schaffung von Möglichkeiten zur Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Schule. Mehr Verständnis für die jeweilige Situation des Anderen.
- Das gegenseitige Misstrauen zwischen AHS und Wirtschaft sollte von beiden Seiten überwunden werden.
- Räumliche und EDV-Ressourcen der Schulen nutzen (lassen); 2. Auslobung von Fachbereichsarbeits Themen durch Unternehmen; 3. Aktivierung auch von Non-Profit-Unternehmen für die Schule (Kommunen, Kirche, Vereine, ...); 4. Zweckgebundenes Sponsoring.
- Als AHS kann nur in begrenztem Umfang projektartig gearbeitet werden. Exkursionen, Vorträge etc. sind möglich und sinnvoll. Wirtschaftskundliche Grundlagen müssen im Unterricht gelegt werden !!
- Ich habe zu wenig Erfahrung in dieser Richtung. Gut bewährt hat sich der Kontakt mit Absolventen, die in bestimmten Betrieben arbeiten: Vorträge in der Schule zu ihrem Berufsfeld, gute Möglichkeiten der Kontaktknüpfung. Ich würde die Möglichkeiten nicht überschätzen – allerdings tut es der AHS gut, praktische Erfahrungen anzubieten. Wir versuchen das besonders im sozialen Bereich.
- BHS sind bei Unternehmen willkommen. Unternehmen mit Org dieses Schultyps ausgelastet. Für AHS schwierig, Partner zu finden.

#### **KMHS**

- Ein Praktikumsnachmittag für Schüler pro Woche.

#### **WMHS**

- Verbesserung der Akzeptanz der Ausbildung an Fachschulen für wirtschaftliche Berufe – gesetzliche Regelungen im BAG reicht offenbar für eine tatsächliche Anerkennung nicht aus!

## **ZUSAMMENFASSUNG**

### **Zielsetzung der Studie**

Will man die Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen fördern, so ist es hilfreich, einerseits den Status quo zu erheben, andererseits Anregungen und Verbesserungsmöglichkeiten in Erfahrung zu bringen. Diesen Zielen folgt die vom *ibw* – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft durchgeführte Erhebung bei Schulen im Herbst 2001.

### **Zur Erhebung**

Die Erhebung bei österreichischen Schulen zum Thema der Kooperationen Unternehmen – Bildung wurde mittels Online-Fragebogen zwischen 17. und 31. Oktober 2001 durchgeführt. Es wurden sämtliche Schulen kontaktiert, deren E-Mail-Adressen per Beginn Oktober durch das BMBWK erfasst waren. Außer den Volksschulen waren alle Schultypen vollständig erfasst worden, bei den Volksschulen lagen nur in ca. 60 Prozent der Fälle E-Mail-Adressen vor.

Die Beteiligungsrate an der Befragung lag bei 29 Prozent; in der Erhebung sind alle Bundesländer und Schultypen berücksichtigt. Die Ergebnisse der Erhebung wurden im Hinblick auf generalisierende Aussagen nach Schultypen anhand der Schulstatistik gewichtet und hochgerechnet (N=6.440).

### **Status quo: Kooperationsformen Unternehmen – Bildung**

Die Schulen wurden ausführlich nach Kontakt- und Kooperationsformen mit den Unternehmen gefragt, wobei nach Intensität und Zielsetzungen unterschieden wurde.

*1.150 längerfristige Kooperationen:* Fasst man die häufige Nutzung von Partner- oder Patenschaften und die Durchführung von gemeinsamen Projekten zusammen (ohne Mehrfachzählungen), so kommt man auf rund 1.150 oder 18 Prozent der Schulen, die langfristig mit Unternehmen in intensiver Form kooperieren.

Der Umfang der projektartigen Zusammenarbeit wird noch wesentlich größer, wenn man die *Berufsorientierungsaktivitäten* einbezieht. Über 1.800 Schulen kooperieren sehr häufig oder häufig mit Firmen im Rahmen der Berufsorientierung der SchülerInnen; nach Schultypen erwartungsgemäß in sehr unterschiedlichen Anteilen.

Die häufigste Form der organisierten Begegnung Schule - Wirtschaft stellen Firmenbesichtigungen und Exkursionen dar: fast 3.000 Schulen praktizieren diese Art des Erfahrungstransfers häufig, weitere 2.350 Schulen selten.

Fachlich spezifischer ist die Einladung schulexterner Fachleute aus der Wirtschaft in den Unterricht. In rund 1.000 Schulen gehört dies zum häufigen Bestandteil der schulischen Praxis; in weiteren knapp 2.000 Schulen ist dies selten der Fall.

Häufige Sponsorfunktionen durch Unternehmen gaben über 1.700 oder knapp 30 Prozent der Schulen an; inklusive seltener Unterstützungen kommt man auf rund 60 Prozent.

Rund 30 Prozent der befragten Schulen haben 2001 *Sachzuwendungen* von der Wirtschaft erhalten; über 40 Prozent *finanzielle Zuwendungen*.

Fast 70 Prozent der Schulen mit Kooperationserfahrungen melden gute Erfahrungen bei der Kontaktsuche; knapp 20 Prozent geben Probleme bei der Kontaktaufnahme an. Von den SchulleiterInnen, die über Kooperationen mit Unternehmen berichtet haben, gab knapp ein Drittel an, dass ihr Erstkontakt zu einem kooperierenden Unternehmen über eine Schnittstelleninstitution zu-

stande gekommen ist. Fast 2/3 der Schulen, für welche die Frage relevant war, halten eine Institution, die Schulen bei der Herstellung von Kontakten zu Unternehmen unterstützt, für wichtig.

## **Welche Anregungen kommen von den Schulen?**

- In der Rangreihe der Wünsche der Schulen in Bezug auf die Wirtschaft respektive die Kooperation mit Unternehmen steht generell die Erweiterung des Angebots für Besichtigungen und Exkursionen ganz oben (fast 80 Prozent Zustimmungsrate).
- Andere Formen der Realbegegnung, wie Schnupperlehren, SchülerInnenpraktika oder gemeinsame Projekte mit Unternehmen, werden in den einschlägigen Schultypen sehr hoch bewertet.
- Wirtschaftsbezogene LehrerInnenfortbildung als Hebel: Nur 5 Prozent der SchulleiterInnen berichten, dass LehrerInnen Weiterbildung in Unternehmen machen, aber rund 50 Prozent der antwortenden SchulleiterInnen halten Weiterbildungspraktika für LehrerInnen in Unternehmen für wichtig.
- Die wirtschaftsbezogene LehrerInnenaus- und -weiterbildung halten die SchulleiterInnen mit großer Mehrheit für grundlegend im Hinblick auf die Kooperation mit der Wirtschaft: dies umfasst
  - praxisnahe LehrerInnenfortbildung im wirtschaftlichen Bereich sowie
  - ein zusätzliches Ausbildungsangebot für Lehrkräfte in Wirtschaftsdidaktik und Methodik.

## **Empfehlungen**

Die Erhebung zeigt ein bereits erreichtes hohes Maß an Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen. Empfehlenswert ist ein Förderungsansatz, der auf Bewusstseinsbildung und Kontaktförderung (unter anderem über *Schnittstelleneinrichtungen* und eine *Internet-Plattform*) abzielt.

So sind nicht nur bereits bestehende Kontakte zu fördern, sondern vor allem bekanntzumachen: *Cases of best practice* sollen Vorbildwirkung haben und Wichtigkeit, Erwartungen und langfristige Vorteile auf beiden Seiten der Kooperation (gegenseitiges Verständnis, fachlicher und überfachlicher Austausch, Barrieren abbauen, reale Probleme aufzeigen, Zusammenarbeit in der Berufsorientierung, Synergien bei fachlichen Projekten, Motivierung von Sponsoring durch bewährte Zusammenarbeit, ...) aufzeigen.

Die Anregung der SchulleiterInnen, *in die wirtschaftsbezogene Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte zu investieren*, aufzugreifen, ist zu empfehlen: Mehr praxisnahes und didaktisch gut aufbereitetes Wirtschaftswissen bei den Multiplikatoren ist der langfristig wesentliche Hebel zur Ausweitung der Kooperationen Unternehmen - Bildung, da hiermit die kognitiven, wertorientierten und motivationalen Grundlagen gelegt werden.

## **EXECUTIVE SUMMARY**

### **Aims of the study**

In order to encourage co-operation between schools and colleges at the primary and secondary level on the one hand and enterprises on the other it is helpful, first of all, to survey the *status quo* and, in addition, to find out suggestions, new ideas and possibilities of improvement. These were the aims of the survey carried out by the *ibw*-Institute for Research on Qualification and Training of the Austrian Economy among schools in the autumn of 2001.

### **The survey**

Between 17 and 31 October 2001, a survey on the topic of co-operations between enterprises and the primary and secondary education sectors was conducted among Austrian schools by means of an online questionnaire. Contacts were established with all schools whose e-mail addresses had been collected by the Austrian Federal Ministry for Education, Science and Culture (BMBWK) by the beginning of October 2001. With the exception of primary schools, the survey fully covered all school types; of primary schools, only approximately 60 percent of the e-mail addresses were known.

The participation rate in the survey was 29 percent; all the Austrian federal states (*Laender*) and school types were taken into consideration. The results of the survey have been weighted with regard to generalising statements by school types on the basis of school statistics and were then projected (N = 6,440).

## **Status quo: Forms of co-operations between enterprises and the education sector**

Schools were questioned in detail on forms of contact and co-operation with enterprises; these contacts and co-operations were broken down by their intensity and aims.

*1,150 longer-term co-operations:* Adding up school answers with frequent uses of partnerships and guardianships as well as with realisations of joint projects (not including multiple counts), the result is that an approximate total of 1,150 or 18 percent of schools intensively co-operate with enterprises in the long term.

The extent of co-operations in the form of projects is even considerably larger when including *careers guidance and vocational orientation activities*. More than 1,800 schools co-operate very frequently or frequently with enterprises in the framework of vocational guidance services for students; as may be expected, shares differ widely depending on school types.

Plant visits and excursions represent the most frequent form of organised encounters between schools and the economy: Nearly 3,000 schools frequently practise this type of transfer of experiences, another 2,350 schools do so rarely.

Invitations of external experts from the economy to the classroom represent a more specific and subject-oriented form of encounter. It is a frequently applied practice in around 1,000 schools, and it is practised rarely in slightly less than 2,000 schools.

More than 1,700 schools or slightly less than 30 percent speak of frequent sponsoring functions fulfilled by enterprises; this figure increases to about 60 percent when rare support is included.

In 2001, about 30 percent of questioned schools received *contributions in kind* from the economy; more than 40 percent received *financial contributions*.

Nearly 70 percent of schools which already conducted co-operations in the past have made good experiences in their search for contacts; slightly less than 20 percent indicate they have had problems when establishing contacts. Slightly less than one third of head teachers who reported about co-operations with enterprises stated that their first contact with a co-operating enterprise was made via an interface institution. Nearly two thirds of schools for which this question was relevant expressed the view that an institution which supports schools in the establishment of contacts with enterprises is important.

### **Which suggestions and wishes were expressed by schools?**

- In the ranking of the schools' wishes with regard to the economy and co-operations with enterprises, a widening of offers of visits and excursions tops the list (with an approval rate of nearly 80 percent).
- Other forms of real-life encounters, such as shadowing apprenticeships, work placements for students and joint projects with enterprises, have a very high value for the school types concerned.
- Business-related in-service training for teachers as the decisive factor: Only 5 percent of head teachers report that their teachers take part in training measures in enterprises, but about 50 percent of responding head teachers think that practical work experience for teachers in enterprises is important.
- An overwhelming majority of head teachers perceive business-related in-service training and further training for teachers as vital for the co-operation with the economy: This field comprises
  - practice-oriented in-service teacher training in the business sector and
  - additional training offers for teachers in the fields of business education, didactics and methodology.

## Recommendations

The survey shows that already a high degree of co-operations between schools and enterprises has been implemented. It is recommended to pursue a supportive approach aiming at raising awareness and encouraging contacts (inter alia, via *interface institutions* and an *Internet platform*).

The aim should be not only to foster existing contacts but, and above all, to make them known as well: *Cases of best practice* should act as role models and should demonstrate the importance, expectations and long-term advantages of co-operations for both sides (mutual understanding, subject-specific and supra-disciplinary exchange, removal of barriers, demonstration of real-life problems, co-operation in vocational guidance, synergies in subject-related projects, encouragement of sponsoring due to well-proven co-operation etc.).

It is recommendable to take up the head teachers' suggestion to *invest in business-related in-service teacher training and further training for teaching staff*. In the long term, the decisive point for widening co-operations between enterprises and the education sector can be found in a more practice-oriented and didactically well developed business knowledge of multipliers (i.e. teachers), since this provides the cognitive, value-oriented and motivational basis for co-operations on the side of the teachers.

# **TABELLEN- ANHANG**



## Linearauszählung der Erhebung (Hochrechnung)

### 1. Hat die Schule Kontakte zu Unternehmen in nachfolgenden Formen?

	Absolut	%
<b>V1_01 Reden mit Betrieben aus der Umgebung</b>		
sehr häufig	634	9,8
häufig	2.228	34,6
selten	2.282	35,4
sehr selten	899	14,0
nie	260	4,0
k.A.	138	2,1
<b>Total</b>	<b>6.440</b>	<b>100</b>
<b>V1_02 Besuchen mit Schülern Messen, Aktionstage, Infoveranstaltungen d. Wirtschaft</b>		
sehr häufig	287	4,5
häufig	1.446	22,5
selten	1.910	29,7
sehr selten	1.091	16,9
nie	1.340	20,8
k.A.	366	5,7
<b>Total</b>	<b>6.440</b>	<b>100</b>
<b>V1_03 Unternehmen sponsern Schul-Aktivitäten</b>		
sehr häufig	244	3,8
häufig	1.478	22,9
selten	2.230	34,6
sehr selten	1.483	23,0
nie	763	11,8
k.A.	243	3,8
<b>Total</b>	<b>6.440</b>	<b>100</b>
<b>V1_04 Machen Besichtigungen o. Exkursionen in Unternehmen</b>		
sehr häufig	511	7,9
häufig	2.480	38,5
selten	2.347	36,4
sehr selten	736	11,4
nie	217	3,4
k.A.	149	2,3
<b>Total</b>	<b>6.440</b>	<b>100</b>

---

V1_05 Laden Firmenfachleute zu Vorträgen	Absolut	%
sehr häufig	133	2,1
häufig	851	13,2
selten	1.968	30,6
sehr selten	1.460	22,7
nie	1.737	27,0
k.A.	291	4,5
Total	6.440	100

---

V1_06 Lehrer machen Weiterbildungen in Unternehmen	Absolut	%
sehr häufig	19	0,3
häufig	280	4,3
selten	1.178	18,3
sehr selten	1.446	22,5
nie	2.898	45,0
k.A.	620	9,6
Total	6.440	100

---

V1_07 Kooperieren mit Firmen: Berufsorientierung	Absolut	%
sehr häufig	637	9,9
häufig	1.197	18,6
selten	637	9,9
sehr selten	523	8,1
nie	2.273	35,3
k.A.	1.173	18,2
Total	6.440	100

---

V1_08 Haben Partner- o. Patenschaft mit Unternehmen	Absolut	%
sehr häufig	189	2,9
häufig	575	8,9
selten	823	12,8
sehr selten	663	10,3
nie	2.978	46,2
k.A.	1.212	18,8
Total	6.440	100

---

V1_09 Haben Kontakte zu Firmen: Schupperlehre o.ä.	Absolut	%
sehr häufig	721	11,2
häufig	860	13,3
selten	441	6,8
sehr selten	257	4,0
nie	1.967	30,5
k.A.	2.195	34,1
Total	6.440	100

---

V1_10 Haben Kontakte zu Firmen: Praktika	Absolut	%
sehr häufig	237	3,7
häufig	461	7,2
selten	305	4,7
sehr selten	258	4,0
nie	2.151	33,4
k.A.	3.027	47,0
Total	6.440	100
<hr/>		
V1_11 Kooperieren mit Firmen: Projekte i. R. v. Diplom- u. Reifeprüfungen	Absolut	%
sehr häufig	169	2,6
häufig	165	2,6
selten	168	2,6
sehr selten	166	2,6
nie	3.207	49,8
k.A.	2.566	39,8
Total	6.440	100
<hr/>		
V1_12 Führen Projekte gemeinsam mit Unternehmen durch	Absolut	%
sehr häufig	140	2,2
häufig	514	8,0
selten	959	14,9
sehr selten	1.148	17,8
nie	2.483	38,6
k.A.	1.197	18,6
Total	6.440	100
<hr/>		
V1_13 Andere Aktivitäten zusammen mit Betrieben	Absolut	%
sehr häufig	71	1,1
häufig	808	12,5
selten	247	3,8
sehr selten	86	1,3
nie	1.721	26,7
k.A.	3.507	54,5
Total	6.440	100
<hr/>		
V1_KA Frage 1: keine Angabe	Absolut	%
mit Angaben	6.348	98,6
alles keine Angabe.	33	0,5
alles "nie"	36	0,6
alles "nie" oder "k.A."	23	0,4
Total	6.440	100

**2.a Falls Sie in Projekten mit Unternehmen kooperieren:  
welche waren das?**

V2A_1 Schul sponsoring	Absolut	%
ja	2.498	38,8
nein	2.098	32,6
k.A.	1.845	28,6
Total	6.440	100

V2A_2 Exkursionen/Besichtigungen in Firmen	Absolut	%
ja	3.894	60,5
nein	749	11,6
k.A.	1.797	27,9
Total	6.440	100

V2A_3 Übungsfirmen, Betriebswirtsch. Zentrum	Absolut	%
ja	373	5,8
nein	2.950	45,8
k.A.	3.117	48,4
Total	6.440	100

V2A_4 Juniorfirmen	Absolut	%
ja	133	2,1
nein	3.088	47,9
k.A.	3.220	50,0
Total	6.440	100

V2A_5 Technikerprojekte (Fachschule)	Absolut	%
ja	93	1,4
nein	3.002	46,6
k.A.	3.345	51,9
Total	6.440	100

V2A_6 Ingenieurprojekte (HTL)	Absolut	%
ja	130	2,0
nein	2.964	46,0
k.A.	3.346	52,0
Total	6.440	100

V2A_7 Kaufmännische/Betriebswirtschaftliche Projekte	Absolut	%
ja	366	5,7
nein	2.786	43,3
k.A.	3.288	51,1
Total	6.440	100

---

V2A_8 Projekte zur Berufsorientierung	Absolut	%
ja	1.400	21,7
nein	2.123	33,0
k.A.	2.917	45,3
Total	6.440	100

---

V2A_9 Andere Projekte:	Absolut	%
ja	821	12,7
nein	1.738	27,0
k.A.	3.881	60,3
Total	6.440	100

---

V2A_KA Frage 2a: keine Angabe	Absolut	%
ok	4.538	70,5
alles k.A.	1.290	20,0
alles "nein"	365	5,7
alles "nein" oder "k.A."	247	3,8
Total	6.440	100

---

**2.b Falls Sie über Kooperationen mit Unternehmen berichtet haben: Wie kam der Erstkontakt zustande?**

---

V2B_1 Initiative der LehrerInnen	Absolut	%
trifft zu	4.042	62,8
trifft nicht zu	347	5,4
k.A.	2.050	31,8
Total	6.440	100

---

V2B_2 Initiative der Schulleitung	Absolut	%
trifft zu	3.899	60,5
trifft nicht zu	478	7,4
k.A.	2.063	32,0
Total	6.440	100

---

V2B_3 Initiative der Unternehmen	Absolut	%
trifft zu	1.808	28,1
trifft nicht zu	1.734	26,9
k.A.	2.897	45,0
Total	6.440	100

---

V2B_4 Vermittlung durch SchülerInnen/Eltern	Absolut	%
trifft zu	2.081	32,3
trifft nicht zu	1.498	23,3
k.A.	2.862	44,4
Total	6.440	100
<hr/>		
V2B_5 Tag der offenen Tür in der Schule	Absolut	%
trifft zu	1.168	18,1
trifft nicht zu	2.141	33,2
k.A.	3.132	48,6
Total	6.440	100
<hr/>		
V2B_6 Tag der offenen Tür im Unternehmen	Absolut	%
trifft zu	758	11,8
trifft nicht zu	2.317	36,0
k.A.	3.365	52,2
Total	6.440	100
<hr/>		
V2B_7 Durch Schnittstelleninstitution	Absolut	%
trifft zu	883	13,7
trifft nicht zu	1.890	29,3
k.A.	3.668	56,9
Total	6.440	100
<hr/>		
V2B_KA Frage 2b: k.A.	Absolut	%
ok	4.688	72,8
alles k.A.	1.609	25,0
alles "nein"	73	1,1
alles "k.A." oder "nein"	70	1,1
Total	6.440	100

---

**3. Gab es Schwierigkeiten bei der Knüpfung von Kontakten mit Unternehmen?**

---

V3A Keinen Projektpartner gefunden	Absolut	%
sehr häufig	176	2,7
häufig	408	6,3
eher selten	1.670	25,9
nie	954	14,8
k.A.	3.232	50,2
Total	6.440	100

---

V3B Hatten Schwierigkeiten, Partner zu finden	Absolut	%
sehr häufig	255	4,0
häufig	592	9,2
eher selten	1.789	27,8
nie	966	15,0
k.A.	2.839	44,1
Total	6.440	100

---

V3C Gute Erfahrungen mit Projektpartnern	Absolut	%
sehr häufig	580	9,0
häufig	1.820	28,3
eher selten	916	14,2
nie	181	2,8
k.A.	2.943	45,7
Total	6.440	100

---

V3_KA Frage 3: k.A.	Absolut	%
ok	3.729	57,9
alles k.A.	2.445	38,0
alles "nie"	59	0,9
alles "k.A." oder "nie"	207	3,2
Total	6.440	100

---

**Zusammenfassung Frage 3 ("sehr häufig", "häufig")**

---

V3 Kontaktküpfung mit Unternehmen	Absolut	%
gute Erfahrungen	2.391	37,1
Schwierigkeiten, Partner zu finden	690	10,7
keinen Partner gefunden	76	1,2
Antwort indifferent oder nur nie	839	13,0
k.A.	2.445	38,0
Total	6.440	100

---

---

**4. Falls Sie zuvor Projekte mit Unternehmen genannt haben: Bitte nähere Angaben zu einem oder zwei Ihnen besonders wichtig erscheinenden Projekt(en) machen!**

---

V4P1 Projekt 1	%
ja	41,0
nein	59,0
Total	100,0

---

V4P2 Projekt 2	%
ja	15,9
nein	84,1
Total	100,0

---

Die Angaben auf die Fragen werden im Band II des Berichtes zur Erhebung dargestellt. Als Basis sind hier die Befragungsteilnehmer ohne Gewichtung einzusetzen (n= 1.417).

---

<b>5. Wünsche von Schulen bezogen auf Unternehmen oder Kooperation; Wichtigkeit</b>	<b>Absolut</b>	<b>%</b>
V5_01 Praxisnahe Fortbildung im wirtschaftlichen Bereich		
sehr wichtig	1.569	24,4
wichtig	2.428	37,7
neutral	1.151	17,9
eher nicht wichtig	295	4,6
gar nicht wichtig	33	0,5
k.A.	966	15,0
Total	6.440	100

---

V5_02 Weiterbildungspraktika für Lehrer in Unternehmen	Absolut	%
sehr wichtig	666	10,3
wichtig	2.037	31,6
neutral	1.886	29,3
eher nicht wichtig	561	8,7
gar nicht wichtig	178	2,8
k.A.	1.113	17,3
Total	6.440	100
<hr/>		
V5_03 Unternehmen sollen Schulen bei Ausstattung u. m. Materialien unterstützen	Absolut	%
sehr wichtig	2.503	38,9
wichtig	2.412	37,4
neutral	728	11,3
eher nicht wichtig	110	1,7
gar nicht wichtig	49	0,8
k.A.	638	9,9
Total	6.440	100
<hr/>		
V5_04 Mehr Firmenangebote an Besichtigungen/Exkursionen für Schüler	Absolut	%
sehr wichtig	1.435	22,3
wichtig	2.940	45,7
neutral	1.166	18,1
eher nicht wichtig	122	1,9
gar nicht wichtig	16	0,2
k.A.	761	11,8
Total	6.440	100
<hr/>		
V5_05 Vorträge von Firmen-Fachleuten an Schulen	Absolut	%
sehr wichtig	1.057	16,4
wichtig	2.577	40,0
neutral	1.373	21,3
eher nicht wichtig	539	8,4
gar nicht wichtig	105	1,6
k.A.	789	12,3
Total	6.440	100
<hr/>		
V5_06 Möglichkeit für Schupperlehre o.ä.	Absolut	%
sehr wichtig	1.853	28,8
wichtig	938	14,6
neutral	559	8,7
eher nicht wichtig	136	2,1
gar nicht wichtig	146	2,3
k.A.	2.809	43,6
Total	6.440	100

V5_07 Mehr Firmen für Schülerpraktika	Absolut	%
sehr wichtig	1.130	17,5
wichtig	1.066	16,6
neutral	1.106	17,2
eher nicht wichtig	107	1,7
gar nicht wichtig	208	3,2
k.A.	2.824	43,8
Total	6.440	100
<hr/>		
V5_08 Gemeinsame Projekte mit Unternehmen	Absolut	%
sehr wichtig	1.224	19,0
wichtig	2.423	37,6
neutral	1.359	21,1
eher nicht wichtig	187	2,9
gar nicht wichtig	57	0,9
k.A.	1.190	18,5
Total	6.440	100
<hr/>		
V5_09 Zusätzliches Ausbildungsangebot in Wirtschaftsdidaktik und -methodik	Absolut	%
sehr wichtig	602	9,3
wichtig	1.723	26,8
neutral	1.930	30,0
eher nicht wichtig	395	6,1
gar nicht wichtig	255	4,0
k.A.	1.536	23,8
Total	6.440	100
<hr/>		
V5_10 Institution zur Herstellung von Kontakten zu Unternehmen	Absolut	%
sehr wichtig	1.403	21,8
wichtig	2.035	31,6
neutral	1.453	22,6
eher nicht wichtig	301	4,7
gar nicht wichtig	202	3,1
k.A.	1.047	16,3
Total	6.440	100
<hr/>		
V5_11 Andere Wünsche:	Absolut	%
sehr wichtig	179	2,8
wichtig	282	4,4
neutral	287	4,5
gar nicht wichtig	9	0,1
k.A.	5.683	88,2
Total	6.440	100

<i>V5_KA Frage 5: k.A.</i>	<i>Absolut</i>	<i>%</i>
<i>ok</i>	5.924	92,0
<i>alles k.A.</i>	509	7,9
<i>alles "k.A." oder "nie"</i>	8	0,1
<i>Total</i>	6.440	100

**6. Falls Sie über Sponsoring oder andere Formen  
Zuwendungen von Unternehmen erhalten haben:  
Angaben?**

<i>V6_1 Haben Sachzuwendungen von Unternehmen erhalten</i>	<i>Absolut</i>	<i>%</i>
<i>trifft zu</i>	2.173	33,7
<i>trifft nicht zu</i>	3.106	48,2
<i>k.A.</i>	1.162	18,0
<i>Total</i>	6.440	100

<i>V6_2 Haben finanzielle Zuwendungen von Unternehmen erhalten</i>	<i>Absolut</i>	<i>%</i>
<i>trifft zu</i>	2.685	41,7
<i>trifft nicht zu</i>	2.812	43,7
<i>k.A.</i>	943	14,6
<i>Total</i>	6.440	100

<i>V6_KA Frage 6: k.A.</i>	<i>Absolut</i>	<i>%</i>
<i>ok</i>	3.481	54,1
<i>alles k.A.</i>	694	10,8
<i>alles "nein"</i>	2.153	33,4
<i>alles "k.A." oder "nein"</i>	112	1,7
<i>Total</i>	6.440	100